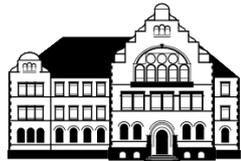


Nikolaus-Ehlen-Gymnasium

Velbert

Sekundarstufe I + II



NIKOLAUS-EHLEN
GYMNASIUM

**Schulinternes Curriculum
zur**

Studien- und Berufswahlorientierung

auf der Grundlage des Landesvorhabens
„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)

Inhaltsverzeichnis

1. Berufsorientierungscurriculum des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums in Velbert	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Ziele und Prinzipien der Berufsorientierung	3
1.2.1 Sekundarstufe I	4
1.2.2 Sekundarstufe II	4
2. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Übergang Schule – Beruf NRW“	5
2.1 Aufbau der KAoA-Standardelemente.....	5
3. Übersicht über die Standardelemente im Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“	6
3.1 Das Portfolioinstrument (Berufswahlpass NRW)	6
3.2 Die Potenzialanalyse	7
3.3 Berufsfelderkundungstage.....	8
3.4 Beratungsgespräche und Anschlussvereinbarungen	9
3.4.1 Beratungsgespräche	9
3.4.2 Anschlussvereinbarungen.....	9
3.5 Der Reflexionsworkshop „Standortbestimmung“ in der EF (Einführungsphase).....	10
3.6 Das Schülerbetriebspraktikum in der EF (Einführungsphase).....	10
3.7 Der Reflexionsworkshop „Entscheidungskompetenz I“ in der EF	11
3.8 Studienorientierung	12
3.9 Der Reflexionsworkshop „Entscheidungskompetenz II“ in der Q1	12
4. Anbindung an den Unterricht	13
4.1 In der Sekundarstufe I	14
4.2 In der Sekundarstufe II	27
5. Weitere Elemente der Berufs- und Studienorientierung am NEG	36
5.1 Lernpartnerschaften im Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft (KSW).....	37
6. Informationsquellen für Schüler und Lehrer (online)	38
6.1 Zeitschriften für Studieninteressierte und Studierende	38
6.2 Studienfinanzierung	39
7. Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt im Kreis Mettmann.....	39
8. Literaturverzeichnis.....	41

1. Berufsorientierungscurriculum des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums in Velbert

1.1 Einleitung

Eins ist sicher, mir ist nicht bang vor Berufen. Es gibt so viele.
(Robert Walser)

Im Verlauf ihrer Studien- bzw. Berufsorientierung treffen Schülerinnen und Schüler auf sich rasch verändernde Berufsfelder und neu geschaffene Studiengänge. Dies ist vordergründig das Ergebnis eines dynamischen und sich rasch entwickelnden Arbeitsmarktes.

Aus diesem Grund kommt der Unterstützung und Information der Jugendlichen am Nikolaus-Ehlen-Gymnasium eine große Bedeutung zu. „Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe schließt eine angemessene Information über die Hochschule, über Berufsfelder sowie Strukturen und Anforderungen des Studiums und der Arbeitswelt ein.“¹ Dabei ist die Studien- und Berufsorientierung selbstverständlich nicht nur der Oberstufe vorbehalten, sondern wird im Sekundarbereich I bereits systematisch angebahnt (vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), 2016, S. 5). Ein rechtzeitiger Start der Orientierung in der Sekundarstufe I an unserer Schule soll gewährleisten, dass unsere Schülerinnen und Schüler genügend Zeit für die einzelnen Schritte, für den Erwerb von Praxiserfahrung und das Hinzuziehen von Fachleuten haben.

Das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium begleitet und unterstützt die Jugendlichen in ihrem Prozess der Berufsorientierung in Kooperation mit Eltern und anderen externen Partnern. Diese Aufgabe der Schule ist im Schulgesetz des Landes NRW verankert, in dem es heißt, dass „Schulen (...) in gemeinsamer Verantwortung mit den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe, mit Religionsgemeinschaften und mit anderen Partnern zusammenarbeiten (sollen), die Verantwortung für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen tragen, und Hilfen zur beruflichen Orientierung geben“ (Schulgesetz NRW § 5, Fn22).

Dies spiegelt sich im schulinternen Curriculum des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums wider, an dem die Berufsorientierung als eine fächerübergreifende Aufgabe der Schule über alle Jahrgangsstufen hinweg angesehen wird.

1.2 Ziele und Prinzipien der Berufsorientierung

Übergeordnetes Ziel der Berufsorientierung ist die Befähigung zur Berufswahlreife: Die Schülerinnen und Schüler sollen zur eigenverantwortlichen und mündigen Partizipation am wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Leben befähigt werden. Alle Schüler sollen, ausgehend von der permanenten Entwicklung individueller Interessen, Kompetenzen und Fertigkeiten, mit ihrem Schulabschluss eine individuelle und realistische Anschlussperspektive entwickeln, um eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz dauerhaft aufbauen zu können. Die Studien- und Berufsorientierung wird dabei von folgenden Prinzipien geleitet:

¹ Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.02.1972 i.d.F. vom 06.06.2013), S. 5, Nr. 2.3.

- Durch die Studien- und Berufsorientierung sollen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig beim Erkennen eigener Fähigkeiten und Interessen unterstützt und mit Orientierungswissen und Kompetenzerwerb bei der Planung ihrer beruflichen Zukunft begleitet werden.
- Die Studien- und Berufsorientierung ist Querschnittsaufgabe aller Fächer. Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung.
- Durch einen verbindlichen und schulintern festgelegten Prozess der Berufs- und Studienorientierung erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 die Möglichkeit, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d.h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Die Studien- und Berufsorientierung bezieht die Erziehungsberechtigten ein und sucht die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Unternehmen, Hochschulen, weitere Akteure).

1.2.1 Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt, der sie befähigt, sich bewusst und kriteriengeleitet dafür zu entscheiden, ihre berufliche Zukunftsplanung über den Schulabschluss Abitur zu erreichen. Ihr eigenes Kompetenzprofil und ihre Berufsziele sollen alters- und entwicklungsentsprechend konkretisiert sein.

1.2.2 Sekundarstufe II

Am Ende der Sekundarstufe II kennen die Schülerinnen und Schüler:

- die Leistungsanforderungen in den für sie relevanten Studiengängen bzw. Berufsfeldern.
- die Zusammenhänge von ökonomischen, ökologischen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedingungen für den Wandel der Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler können:

- ihre individuellen Kompetenzen im Vergleich mit den Anforderungen der Berufswelt realistisch einschätzen und die eigene Leistungsbereitschaft kritisch bewerten sowie Konsequenzen für die Berufs- oder Studienwahl ziehen und die entsprechenden Ziele planen und realisieren.

- Informationen zu Entwicklungen in der Berufswelt auswerten, Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess übernehmen und das eigene lebensbegleitende Lernen organisieren.

2. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Übergang Schule – Beruf NRW“

Mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ sind verbindliche Standardelemente festgelegt worden, durch die im Sinne von Mindestanforderungen der systematische Prozess der Berufs- und Studienorientierung am Nikolaus-Ehlen-Gymnasium beginnend ab der Jahrgangsstufe 8 bis hinein in eine Ausbildung oder ein Studium bzw. alternative Anschlusswege beschrieben wird.

Die Umsetzung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ bedeutet für das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium die Chance, Jugendlichen eine reflektierte, überlegte und gut vorbereitete berufliche Zukunft zu ermöglichen.

2.1 Aufbau der KAoA-Standardelemente

Die Standardelemente der verbindlichen Berufs- und Studienorientierung als Mindestanforderungen umfassen:

- den Auf- und Ausbau schulischer Strukturen (SBO 1 & SBO 3)
- den Prozess der begleitenden Beratung (SBO 2)
- die Einführung eines Portfolioinstruments als Lernprozessbegleiter (SBO 4)
- die Durchführung von Potenzialanalysen (SBO 5)
- die Einbindung von Praxisphasen und Hochschulerkundungen (SBO 6)
- die koordinierte Gestaltung des Übergangs (SBO 7)

Jahrgangsstufe	Aktivität	KAoA-SBO-Nr.
5-7	Aspekte der Studien- und Berufsorientierung	SBO 3.1
8.1	Einführung des Berufswahlpasses Arbeit mit dem Berufswahlpass im Fach Deutsch	SBO 4
8.1	Potenzialanalyse	SBO 5
8.2	Berufsfelderkundungen	SBO 6.1
8.2	Beratung aller Schülerinnen und Schüler	SBO 2.1
9.1	Besuch des Berufsinformationszentrums in Mettmann	-
9.2	Anschlussvereinbarung	SBO 7.3
EF	Workshop „Standortelemente“	SBO 5.6
EF	Schülerbetriebspraktikum	SBO 6.2
EF	Workshop „Entscheidungskompetenz I“	SBO 5.7

EF / Q1 / Q2	Individuelle Beratung zur Studien- und Berufswahl durch die Agentur für Arbeit	SBO 2.2
EF / Q1 / Q2	Talentscouting-Programm	SBO 6.5
Q1 / Q2	Verteilung berufs- und studienwahlvorbereitender Materialien (z.B. <i>unicum</i>).	SBO 6.5
Q1	Assessment-Center-Training, durchgeführt von der BARMER GEK	-
Q1	Berufsinformation durch die Agentur für Arbeit	SBO 6.5
Q1	Workshop „Entscheidungskompetenz II“	SBO 5.8
Q1	Hochschultag (Besuch einzelner Hochschulen in der Region)	SBO 6.5
Q1.2	Anschlussvereinbarung	SBO 7.3
Q2.1	Durchführung des Studium-Selbsterkundungstools der Bundesagentur für Arbeit (vorher StudiFinder NRW)	SBO 6.5
Abitur → Übergang		

3. Übersicht über die Standardelemente im Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“

3.1 Das Portfolioinstrument (Berufswahlpass NRW)

Das Portfolioinstrument, der Berufswahlpass NRW, wird in der 8. Jahrgangsstufe eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihren individuellen Entwicklungs- und Entscheidungsprozess zur individuellen beruflichen Orientierung für sich mit diesem Instrument dokumentieren und nachhaltig weiterentwickeln. „Kern der abgelegten Dokumente ist dabei durchweg der individuelle Reflexionsansatz, der der Schülerin oder dem Schüler dabei helfen soll, das Erlebte, Beobachtete oder Gelernte in seine Wahrnehmung zu integrieren“ (Bäcker/Meetz 2016, S. 112).

Die Schülerinnen und Schüler nutzen den Berufswahlpass, um:

- eigene Potenziale (Stärken und Fähigkeiten) zu erkennen und zu benennen.
- Interessen und Ziele zu konkretisieren.
- Ergebnisse und Erkenntnisse im Hinblick auf den individuellen Berufsorientierungsprozess zu reflektieren und zu dokumentieren (vgl. *Berufswahlpass Nordrhein-Westfalen – Begleitheft für die Praxis 2017, S. 12*).
- die Potenzialanalyse vorzubereiten.

Der Berufswahlpass als Portfolioinstrument wird den Erziehungsberechtigten durch die StuBos in der ersten Klassenpflegschaftssitzung des 8. Jahrgangs gemeinsam mit einem Überblick über die verschiedenen Maßnahmen der Berufsorientierung vorgestellt. Die Arbeit mit dem Berufswahlpass wird an das Fach Deutsch angegliedert. Die jeweiligen Deutschlehrer der Jahrgangsstufe 8 werden zu Beginn des Schuljahres durch die StuBos über die Arbeit mit dem Berufswahlpass informiert.

3.2 Die Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse bildet ein frühes Element eines systematischen Übergangssystems. In diesem Rahmen findet die Potenzialanalyse mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 8 statt. Dabei hat die Ausrichtung einen deutlichen Berufsbezug und einen starken Bezug zur Schule.

Im Zentrum der Potenzialanalyse stehen handlungsorientierte Aufgaben, die sichtbare Erfolge ermöglichen. „Schülerinnen und Schüler bewältigen allein, zu zweit oder in Gruppen aktiv Anforderungen und werden dabei gezielt in Hinblick auf ihre Kompetenzen beobachtet“ (Lippegaus-Grünau 2016, S. 77). Die Potenzialanalyse soll dem Schüler / der Schülerin Gelegenheit geben, selbst eigene Kompetenzen einzuschätzen und Schlussfolgerungen über Stärken und Schwächen zu ziehen. Auf dieser Basis bestimmen die Jugendlichen ihren „Standort“ und planen eigenverantwortlich, wie sie ihre Potenziale nutzen und auf welchen Wegen sie ihre Kompetenzen weiterentwickeln können/wollen (vgl. ebd.).

Letztendlich zielt die Potenzialanalyse darauf ab, dass sich Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Interessen, Neigungen und Möglichkeiten bewusstwerden und ihre damit verbundenen Kompetenzen weiterentwickeln. Damit einhergehend fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation (Entscheidungs- und Handlungskompetenz) zu Beginn der Berufsorientierung.

Die Potenzialanalyse setzt eine enge Zusammenarbeit mit dem Träger voraus. „Aus diesem Grund fordert ‚Kein Abschluss ohne Anschluss‘ eine systematische gemeinsame Vor- und Nachbereitung und die konzeptionelle Einbindung der Potenzialanalyse in die schulische Praxis individueller Förderung“ (ebd., S. 80).

Das StuBo-Team stellt den Kontakt zum Träger her, welcher die Potenzialanalyse durchführt (WIPA – Wirtschafts- und Sprachenschule Kurt Paykowski GmbH, Velbert). Zu den Aufgaben des StuBos gehört neben der terminlichen Koordination die Eingabe der Schülerdaten in das BAN-Portal. Sollten Schüler krankheitsbedingt nicht an der Potenzialanalyse teilnehmen können, so werden Nachholtermine organisiert. Für die Vorbereitung und den Verlauf sind die StuBos sowie die Klassen- und Deutschlehrer verantwortlich. Folgende Aufgaben sind dabei im Zuge der Vorbereitung zu erledigen:

- Vor den Sommerferien werden in Kooperation mit dem Träger drei Termine festgelegt, an denen die jeweilige Klasse die Potenzialanalyse durchführt. Zudem werden drei Termine für die Auswertungsgespräche vereinbart. Die Schulleitung sowie die Mittelstufenkoordinatorin werden über die Termine informiert.
- Berufswahlpässe werden je nach Größe der Jahrgangsstufe in passender Anzahl beim Träger bestellt.
- Zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 wird an dem Klassenpflegschaftsabend eine Informationsveranstaltung über die Potenzialanalyse sowie die verschiedenen Elemente der Berufsorientierung in der Aula durchgeführt. Der Träger stellt sich ebenfalls vor und informiert die Eltern über den Aufbau und die Durchführung der Potenzialanalyse.

- Verteilen eines Elterninformationsschreibens zur Potenzialanalyse sowie Verteilen und Einsammeln der Datenschutzerklärung.
- Vorbereitung der Potenzialanalyse im Unterrichtsverlauf. Die Deutschlehrer informieren, dass sie die Arbeit mit dem Berufswahlpass in ihre Dalton-Pläne einbeziehen.
- Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass (Kapitel „Mein Potenzial“).
- Durchführung und Gewährleistung der Betreuung während der Potenzialanalyse: An den jeweiligen Tagen sind die Klassenlehrer der 8. Klassen vor Ort und kontrollieren die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler.
- Organisation der Rahmenbedingungen für die Auswertungsgespräche (Raumzuordnung, Einladung der Eltern, Information an Stundenplaner).
- Während der Auswertungsgespräche bekommen die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Auswertungsbögen ausgehändigt, welche sie in ihrem Berufswahlpass abheften.

3.3 Berufsfelderkundungstage

An Berufsfelderkundungstagen lernen die Schülerinnen und Schüler die Berufswelt in Unternehmen oder bei Bildungsträgern praxisnah kennen. Sie stellen fest, ob die Tätigkeiten in den Betrieben ihren Erwartungen und Interessen entsprechen. Die Berufsfelderkundungstage finden vorrangig in Betrieben statt. Dabei suchen sich die Schülerinnen und Schüler ihren Praktikumsplatz in Eigenregie.

Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, u.a. als Gegenerfahrung zu geschlechertypisch angesehenen Berufsfeldern. Ferner gewinnen sie an drei Berufsfelderkundungstagen von je einem Schultag Dauer Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder. An dem jeweiligen Berufsfelderkundungstag füllen die Schülerinnen und Schüler ein Dokumentationsbogen aus, mit dem sie Informationen über den jeweiligen Beruf / das jeweilige Berufsfeld erhalten. Die Schülerinnen und Schüler fertigen eine Übersicht über die Berufsfelder, die sie erkundet haben, an und dokumentieren jede Berufsfelderkundung in ihrem Berufswahlpass. In den obligatorischen Beratungsgesprächen beschreiben sie ihre Erfahrungen in den verschiedenen Berufsfeldern und bewerten diese in Bezug auf persönliche Interessen und Stärken. Dies soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten und begründeten Entscheidung.

Die Berufsfelderkundungstage in der Jahrgangsstufe 8 finden am Girls' & Boys' Day (immer der letzte Donnerstag im April), am Tag des mündlichen Abiturs sowie Anfang Juli statt (Stand März 2018). Aktuell wird an einer weiteren Kooperation Schule/Wirtschaft gearbeitet u.a. mit dem Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 den dritten Berufsfelderkundungstag im lokalen Unternehmen WITTE Automotive absolvieren und die dort abgebildeten unterschiedlichen Berufsfelder praxisnah erleben können.

Die Organisation der drei Berufsfelderkundungstage wird durch das StuBo-Team gewährleistet. Gleiches gilt für die inhaltliche Vor- und Nachbereitung, welche in den obligatorischen Beratungsgesprächen stattfindet. Die Klassenleitungen tragen aktiv zur organisatorischen Umsetzung bei. Die unterschiedlichen Schritte der Organisation umfassen dabei:

- Die schriftliche Information der Eltern.
- Information der Schülerinnen und Schüler (Anmeldeverfahren und Zeiträume).
- Vorbesprechung und Vorstrukturierung der Erkundungsaufgaben zu den berufsbezogenen Aspekten (Sachkompetenz):
 - Welche fachlichen und praktischen Tätigkeiten und Kompetenzen sind zu sehen?
 - Welche Arbeitshaltungen sind zu beobachten (z.B. Konzentration, Arbeitsgeschwindigkeit usw.)?
 - Welche soziale Kompetenz zeigt sich (z.B. Kooperation mit anderen, kommunikative Kompetenz usw.)?
 - Welche sozialen Kompetenzen sind für den beobachteten Beruf erforderlich (z.B. Motivation, Geduld, Leistungsbereitschaft usw.)?
- Gewährleistung der eigenverantwortlichen Durchführung der Berufsfelderkundungen (z.B. eigenverantwortliches Erscheinen am Berufsfelderkundungsplatz, Kontaktaufnahme mit dem Ansprechpartner vor Ort).
- Verteilen der Beobachtungs- und Dokumentationsbögen.
- Verteilen und Einsammeln der Teilnahmebescheinigungen, welche von den Unternehmen auszufüllen sind.

3.4 Beratungsgespräche und Anschlussvereinbarungen

3.4.1 Beratungsgespräche

Die StuBos begleiten alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 (sowie auch später) individuell im Beratungsprozess (Schullaufbahn-, Berufs- und Studienperspektiven). Wesentliche Ergebnisse werden verschriftlicht und im Berufswahlpass festgehalten. Bei Bedarf werden die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit sowie ggf. andere außerschulische Partner hinzugezogen. Der Besuch im Berufs-Informations-Zentrum BIZ gehört – wie schon in der Vergangenheit – verpflichtend dazu.

3.4.2 Anschlussvereinbarungen

Noch vor dem Schulabschluss dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihren bisherigen Berufsorientierungsprozess und den nächsten Weg zu ihrem Wunschberuf schriftlich in der sogenannten *Anschlussvereinbarung*. Diese ist Bestandteil des Portfolioinstruments und verbleibt bei den Schülerinnen und Schülern. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu

erwähnen, dass die Anschlussvereinbarung eine „Momentbetrachtung“ darstellt und sich die Ziele während des weiteren Schulbesuches immer wieder ändern können (vgl. Brüggemann/Es-ser/

Lüking 2016, S. 27).

Bereits beim Übergang von Klasse 9 (2. Halbjahr) in die Gymnasiale Oberstufe ist eine Anschlussvereinbarung auszufüllen. Die Formulare werden von Seiten des Landes NRW zur Verfügung gestellt. Beinahe zeitgleich wird eine online-Erhebung von Eckdaten (EckO.NRW) durchgeführt. Dabei geben die Schülerinnen und Schüler (auf freiwilliger Basis) ihre nächsten geplanten Schritte in das Online-Portal ein. Die TAN-Nummern werden von der Schulleitung online angefordert.

Ab dem Schuljahr 2019/2020 schließt das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium mit jeder Schülerin und jedem Schüler in der Q1.2 eine weitere Anschlussvereinbarung ab. Sie ist das zentrale Dokument des koordinierten Übergangsmangements Schule → Beruf/Studium (vgl. SBO 7.3). Hierzu sollen alle Abgehenden den genannten Prozess der Studien- und Berufsorientierung bilanzieren und realistische Perspektiven über den weiteren Ausbildungsweg, vor allem mit Blick auf mögliche Berufsfelder, Studienfächer und (nachschulische) Ansprechpartner formulieren. Eltern, Arbeitsagenturen, Studienberater der Hochschulen, Vertreter der aufnehmenden Systeme oder andere externe Partner können nach Bedarf sinnvoll beteiligt werden.

3.5 Der Reflexionsworkshop „Standortbestimmung“ in der EF (Einführungsphase)

Im Rahmen von KAoA werden am NEG für die Sekundarstufe II die drei Reflexionsworkshops „Standortbestimmung“, „Entscheidungskompetenz I“ und „Entscheidungskompetenz II“ angeboten (KAoA-Standardelemente SBO 5.6, 5.7 & 5.8). Die Workshops bauen strukturell und inhaltlich aufeinander auf.

Zu Beginn der Einführungsphase zielt der 4-stündige Workshop „Standortbestimmung“ (SBO 5.6) auf einen reflektierten Rückblick der Schülerinnen und Schüler auf den Prozess ihrer beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I, auch um sich selbst zu diesem Zeitpunkt noch einmal hinsichtlich der eigenen Orientierung zu verorten. Konkrete Stärken und Fähigkeiten benennen zu können sind Schwerpunkte verschiedener Aufgabenformate des Workshops, die in Gruppen- und Einzelarbeitsphasen reflektiert werden.

3.6 Das Schülerbetriebspraktikum in der EF (Einführungsphase)

Das Schülerbetriebspraktikum ist ein verpflichtender Teil des Berufs- und Studienorientierungsprozesses an allgemeinbildenden Schulen (KAoA-Standardelemente SBO 5 & SBO 6). „Es soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Arbeits- und Berufsleben geben, bei der Berufsfindung helfen und ein realistisches Bild über einen Betrieb und die eigenen Berufschancen vermitteln“ (van der Hövel 2016, S. 189).

Den organisatorischen Rahmen für das Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF gibt der StuBo in Absprache mit der Schulleitung bekannt. Die Vorbereitung und Umsetzung

liegt im Aufgabenbereich des StuBo. Am Nikolaus-Ehlen-Gymnasium findet das zweiwöchige Betriebspraktikum immer in den letzten beiden Wochen des ersten Halbjahres statt.

Im Zuge der Vorbereitungen auf das Betriebspraktikum erfolgt nach den Sommerferien eine Informationsveranstaltung in der Aula, bei der die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF über den Sinn und Zweck des Praktikums, den Ablauf, die Stellensuche sowie rechtliche Grundlagen informiert werden. Zudem erhalten sie ein Informationsschreiben für die Eltern sowie ein Anmeldeformular. Das Anmeldeformular soll nach den Herbstferien ausgefüllt bei dem StuBo abgegeben werden. Dabei gilt der Grundsatz, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler so eigenverantwortlich und selbständig wie möglich um einen Praktikumsplatz kümmern. Der gewählte Betrieb sollte im Einzugsbereich der Schule liegen, damit die schulische Betreuung auch sichergestellt werden kann und keine zusätzlichen Fahrtkosten entstehen. Falls sich die Suche nach einer geeigneten Praktikumsstelle als schwierig erweist, so erhalten die Schülerinnen und Schüler Unterstützung durch den StuBo.

Die Betreuung der Praktikanten wird ebenfalls vom StuBo organisiert, wobei die Kurslehrer der EF die Schülerinnen und Schüler in ihrem jeweiligen Praktikumsbetrieb besuchen und mit ihnen ein Reflexionsgespräch führen. Während der Durchführung stellen die betreuenden Lehrkräfte den Kontakt zu den Praktikums Terminen sicher und vereinbaren einen „Besuchstermin“ in der zweiten Praktikumswoche. Um schulintern Transparenz herzustellen, wird eine Liste, welche die Aufteilung des Kollegiums auf die Praktikanten enthält, ausgehangen. Die Liste enthält zudem die für die Kontaktaufnahme mit den Unternehmen relevanten Informationen (Name & Anschrift des Betriebs, Telefonnummer, Ansprechpartner etc.). Neben der Liste wird durch den StuBo noch ein Praktikumsordner im Lehrerzimmer ausgelegt, in dem sämtliche Anmeldeformulare der Schülerinnen und Schüler hinterlegt sind.

Schülerinnen und Schüler, welche betriebsbedingt in Kontakt mit Lebensmitteln oder infektiösen Material kommen, erhalten vor Antritt des Praktikums eine gesundheitliche Belehrung durch das Gesundheitsamt. Der Termin wird dabei vom StuBo organisiert. Kurz vor Antritt des Betriebspraktikums werden die Schüler auf einer Informationsveranstaltung in der Aula über die formalen Aspekte zur Anfertigung des Praktikumsberichts sowie über Verhaltensregeln (z.B. Verhalten im Betrieb, Verhalten im Krankheitsfall etc.) informiert.

Die während der Praktikumszeit gewonnenen Erfahrungen werden von den Schülerinnen und Schülern in einem leitfadengestützten Praktikumsbericht reflektiert. Dieser wird von der Lehrkraft, die Schülerin/den Schüler während der Praktikumszeit betreut hat, anhand eines Erwartungshorizontes korrigiert. Die Note für den Praktikumsbericht wird auf dem Abschlusszeugnis der Jahrgangsstufe EF vermerkt.

3.7 Der Reflexionsworkshop „Entscheidungskompetenz I“ in der EF (Einführungsphase)

Im Anschluss an den Workshop „Standortbestimmung“ und das Berufspraktikum bietet der Workshop „Entscheidungskompetenz I“ (SBO 5.7) den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Strategien zur eigenen Entscheidungsfindung zu entwickeln. Dabei werden in verschiedenen Gruppen, je nach Schwerpunkten und Lerntempo, individuelle Fragestellungen/Perspektiven erarbeitet, u.a. (nach KAOA-Standardelemente, S. 36):

- Fähigkeiten und Wünsche übereinzubringen,
- konkrete eigene Vorstellungen der Berufswelt zu entwickeln,
- innere und äußere Einflüsse zu identifizieren und zu analysieren,
- persönliche Entscheidungskriterien nach Bedeutung zu gewichten,
- festzustellen, welche persönlichen Ansichten mit den verschiedenen Erwartungen übereinstimmen,
- präventive Strategien zum Umgang mit Erwartungen und (Rollen-)Konflikten kennenzulernen und somit die Grundlage für eine durchdachte und bewusste Entscheidung zu schaffen.

Die Erkenntnisse lassen sich für die Schülerinnen und Schüler als Wegweiser in Richtung Praxiselemente der Sekundarstufe II (SBO 6.2.3) nutzen.

3.8 Studienorientierung

Gemäß „KAoA“ sollen alle SuS, die die Sekundarstufe II besuchen, akademisch berufliche Tätigkeiten und die dafür notwendigen Studienfächer und Fachrichtungen *exemplarisch* und *praxisnah* kennenlernen. Im Mittelpunkt dieses Standardelementes steht, „dass sich die Schülerinnen und Schüler in Hinblick auf ihre Studierfähigkeit selbst einschätzen und typische Kompetenzen kennenlernen, die von Hochschulabsolventen erwartet werden“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 2017, S. 32). Dabei sollen sie ihren individuellen Prozess der Studienorientierung planen, studienrelevante Kompetenzen kennen und sich diesbezüglich selbst einschätzen können (vgl. ebd.).

Um diesen Zielen gerecht zu werden, arbeiten alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II mit dem Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit (vorher *Studifinder* NRW), welches weitreichende Studieninformationen bereithält.

Ferner besuchen alle Schülerinnen und Schüler der Q1 am sogenannten „Unitag“ und im Rahmen der landesweiten Informationswochen (Januar/Februar) einzelne Hochschulen der näheren Umgebung (Wuppertal, Essen, Düsseldorf). Neben praktischen Einblicken in den Hochschulbetrieb erhalten sie dabei die Gelegenheit, in den Universitätsbibliotheken/-katalogen nach einschlägiger Literatur für ihre Facharbeiten zu suchen.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium Mitglied im NRW-Talentscouting-Programm. Diese Talentförderung richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, deren *Eltern kein Studium absolviert* haben. Dazu kommt eine Mitarbeiterin des Campus Heiligenhaus der Fachhochschule Bochum monatlich in die Schule, um Schülerinnen und Schüler in ihrer beruflichen Entwicklung zu beraten und zu begleiten. Mit der Umstellung auf G9 wird an der Realisierung des Dualen Praktikums bzw. des Orientierungspraktikums an der Hochschule gearbeitet.

3.9 Der Reflexionsworkshop „Entscheidungskompetenz II“ in der Q1

Im abschließenden Workshop, „Entscheidungskompetenz II“ (SBO 5.8), werden noch einmal von allen Schülerinnen und Schülern deren Wünsche und Ziele klar und erreichbar formuliert. Ziel ist es zum einen, die persönlichen Erfahrungen und die Anforderungen möglicher zukünftiger Institutionen und die entsprechenden Rahmenbedingungen zu reflektieren. Zum anderen entwickeln sie individuelle und v.a. konkrete Strategien für die Umsetzung ihres Ausbildungs- oder Studienplatzes.

Für die Sekundarstufe II sind laut Ministerium 5 Tage für Praxiselemente vorgesehen, die die Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Stellen absolvieren können. Die Umsetzung ist in Planung.

4. Anbindung an den Unterricht

Die Studien- und Berufsorientierung ist Querschnittsaufgabe *aller Fächer*! Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung. Das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium sieht besonders in folgenden Bereichen eine Anbindung an Fächer, ihre Kompetenzbereiche und Lerninhalte.

4.1 In der Sekundarstufe I

Fach	Klassen 5-7	Klasse 8	Klasse 9
<p>Deutsch</p>	<p>Bücherprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus dem Buch beschaffen und adressatengerecht aufbereiten, ggf. in der Stadtbibliothek Velbert, • nutzen Informationsquellen in der zuvor erkundeten Bibliothek am Ort, • lernen sich deutlich zu artikulieren und flüssig zu lesen, • lernen Texte zu gliedern und Teilüberschriften zu finden. <p>weitere allgemeine Förderung des Leseverstehens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben und verfremden, • Sachtexten Informationen entnehmen und für die Klärung von Sachverhalten nutzen. <p>Erörterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Meinung vertreten und strukturieren, • Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren. <p>Vorgangsbeschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfassen eigener Sachtexte nach vorgegebenen Mustern. 	<p>Epische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Texten und Belegen von Aussagen (Zitationsregeln anwenden). <p>Zeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Schreibprozesse, • kennen, verstehen und verfassen Texte in standardisierten Texten, • orientieren sich an Zeitungen, • nutzen selbständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche, • ordnen die Informationen und halten sie fest, • besuchen ggf. eine Zeitung und lernen dort weitere Berufsbilder kennen, arbeiten mit dem Berufswahlpass. 	<p>Verfassen und Analysieren standardisierter Texte – Lebenslauf, Bewerbung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte zur Berufswelt und zur Berufserkundung analysieren und verfassen, Übung: Praktikumsbewerbung in der EF, • Anwenden von Strategien des Textverstehens, Assessment-Center.
<p>Mathematik</p>	<p>Sammlung von Daten, Erstellen von Tabellen, Diagrammen oder Schaubildern, Auswerten von Tabellen</p> <p>Rechnen mit Größen (Geldwerte, Gewicht, Länge, Zeit)</p> <p>Stellen Bruchteile auf verschiedene Weise dar und deuten Dezimalzahlen und Prozentzahlen als andere Darstellungsform für Brüche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Argumentieren • Kommunizieren • Problemlösen • Modellieren 	<p>linearen und quadratischen Funktionen (z.B. Tarifvergleiche)</p> <p>Argumentieren / Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Texten, Bildern, Tabellen • Präsentation und Bewertung von Lösungswegen • mehrschrittige Argumentationen/ Argumentationsketten <p>Problemlösen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zurückführen auf Bekanntes • Verallgemeinern 	<p>Quadratische Funktionen und quadratische Gleichungen, Potenzen, Wachstumsvorgänge und Trigonometrie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle, vergleichen und bewerten Problemlösestrategien und nutzen dazu geeignete elektronische Werkzeuge. <p>Formeln in Figuren und Körpern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS konstruieren Schrägbilder und bestimmen Oberflächeninhalte und Volumina verschiedener Körper. Sie vergleichen, bewerten und präsentieren Lösungswege und nutzen mathematische Werkzeuge zur Problemlösung.

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Zuordnungen, Terme und Gleichungen und Systeme linearer Gleichungen, Beziehungen in Dreiecken, Prozent- und Zinsrechnung, relative Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten</p>	<p>Modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufstellen von Gleichungen, Zuordnungen, Funktionen zu Realsituationen • Mathematische Modelle in Realsituationen und Realsituationen in mathematische Modelle übersetzen <p>Werkzeuge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Taschenrechner • Tabellenkalkulation 	<p>Strahlensätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SuS lernen die maßstabsgetreue Vergrößerung und Verkleinerung einfacher Figuren kennen und beschreiben und begründen Ähnlichkeitsbeziehungen. Sie nutzen diese zu Problemlösungen in Sachzusammenhängen. Sie nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten.
Englisch	<p>Regional aspects</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Informationsentnahme aus Sachtexten, Dialogen und Bildern • Sammeln, Wiedergabe und Präsentation von Informationen (<i>creating crib sheets, giving short presentations, marking up the text</i>) 	<p>America – still the promised land? Migration to the US</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gezielte Auseinandersetzung mit der Situation von lateinamerikanischen sowie mexikanischen Migranten • Benennen und beurteilen problematischer Aspekte 	<p>Going abroad / looking & applying for a job</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen eines <i>letter of application</i> • Erstellung eines CV • Simulation eines Bewerbungsgesprächs
Französisch	<p>Parler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche führen, auf Fragen antworten • Über Menschen und Gefühle sprechen • Ein Telefongespräch führen • Schule in Deutschland und Frankreich • Über Interessen sprechen 	<p>Métro – boulot – dodo?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beschreibung eines Berufsbildes verstehen • einen Beruf beschreiben • Aussagen über die Arbeit verstehen (Detailverstehen) • über Berufe sprechen 	<p>Un séjour à l'étranger? – Avec plaisir!</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Bericht über eine Praktikumsstelle verstehen • Informationen zu einem Praktikum zusammenfassen • einen Lebenslauf verstehen und schreiben • Anzeigen auswerten • ein Bewerbungsschreiben verfassen
Latein	<p>Wortschatzarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten. 	<p>Wortschatzarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten. <p>Sprachbeherrschung/Sensibilisierung für Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben komplexer Satzstrukturen im Deutschen und Verbesserung der Ausdrucksweise 	<p>Wortschatzarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten.
Politik	<p>Grundlagen des Wirtschaftens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung des Geldes / Geld als Tauschmittel / Funktionen des Geldes • Kinder in ihrer Rolle als Konsumenten (Umfrage zum Thema „Taschengeld“ und Auswertung) • Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz • der einfache Wirtschaftskreislauf • Markt und Marktprozesse 	<p>Kein Politikunterricht</p>	<p>Internationale Politik im Zeitalter der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische, politische und kulturelle Folgen von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele <p>Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft und die Auswirkung auf den Alltag

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie • die demokratischen Institutionen des BRD • Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft • Mediennutzung durch Kinder (Zeitung/Fernsehen/Internet) • Chancen und Risiken des Internets • Manipulation durch Medien (Fake News) • die Bedeutung der Pressefreiheit (auch international) 		<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl und Berufswegeplanung • Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft • Innovationspotenziale ökologisch orientierter Produktion (neue Aufgaben und Berufsfelder) • das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens (quantitatives vs. qualitatives Wachstum)
<p>Philosophie</p>	<p>Wer bin ICH?</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, wer man ist (in Bezug auf Interessen, Fähigkeiten, persönliche Eigenschaften etc.) • verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden (Familie, Freunde, Vorbilder) <p>Der Mensch in der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können • wissen, wie man zwischenmenschliche Probleme löst <p>Armut und Wohlstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, welche Arbeitsbedingungen man für sich selbst haben möchte • verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt • verstehen, wie Organisationen arbeiten • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen (Globalisierung, Fair Trade) <p>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Medien – Fenster zur Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein (Medienkritik) • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können <p>Leben in und mit der Natur</p>	<p>Utopien und ihre politische Funktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • die bevorzugte Zukunft definieren und kontinuierlich überdenken können • Laufbahnszenarios aufbauen können, die im Einklang mit der bevorzugten Zukunftsvorstellung stehen <p>Geschlechtlichkeit und Pubertät</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich der Stereotype, Vorurteile und diskriminierenden Verhaltensweisen bewusst sein, die Frauen und Männer in einigen Arbeitsbereichen einschränken • über Einstellungen, Verhaltensweisen und Fähigkeiten verfügen, die geschlechtsspezifische Diskriminierungen und Stereotypen beseitigen helfen <p>Technik – Nutzen und Risiko</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, wie man sich an Veränderungen in allen Lebensbereichen anpasst • Laufbahnszenarios aufbauen können, die im Einklang mit der bevorzugten Zukunftsvorstellung stehen <p>Wissenschaft und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Risikobereitschaft und positive Einstellungen wichtig sind für den Laufbahngestaltungsprozess 	<p>Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen <p>Sterben und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein • verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden (Vegetarische, vegane Ernährung) • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen (Klima-/Umweltschutz) <p>Gefühl und Verstand (typisch weiblich, typisch männlich?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die wechselnden Rollen von Männern und Frauen im Zusammenhang mit Arbeit und Familie verstehen <p>Vorurteil, Urteil, Wissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Gruppendruck umgehen können und verstehen, wie das eigene Verhalten und das anderer zu einander in Beziehung stehen • wissen, wie man zwischenmenschliche Probleme löst (Mobbing, Gewalt) <p>Begegnung mit Fremden / Rollen- und Gruppenverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Gruppendruck umgehen können und verstehen, wie das eigene Verhalten und das anderer zu einander in Beziehung stehen <p>Gewalt und Aggression</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, wie man zwischenmenschliche Probleme löst <p>Völkergemeinschaft und Frieden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Ethik der Weltreligionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren 		
Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeit des Chemie-Laboranten bzw. des Chemisch-technischen-Assistenten. • Feuerwehr (Thema: Brandbekämpfung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeit des Chemielaboranten bzw. des Chemisch-technischen-Assistenten. • Hochofenbetrieb (Thema: Metallgewinnung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeit des Chemielaboranten bzw. des Chemisch-technischen-Assistenten. • Kosmetische Industrie (Thema: Verseifung)
Evangelische Religion	<p>Über mich selbst nachdenken – Angst und Vertrauen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Die Bibel entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textsorten erkennen und angemessen deuten können <p>Jesus Christus nachspüren – Geschichte und Gleichnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen 	<p>Sinnfragen bedenken und die Welt aus Hoffnung gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die wechselnden Rollen von Männern und Frauen im Zusammenhang mit Arbeit und Familie verstehen <p>Mit der Bibel leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textsorten erkennen und angemessen deuten können <p>Jesus Christus begegnen - Die Botschaft der Bergpredigt</p>	<p>Kirche und Nationalsozialismus – Herausforderungen für die Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Jesus Christus begegnen – Tod und Auferstehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Christliche Ethik erkunden</p>

<p>Das Judentum – Religionen begegnen, Religionen im Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren • <p>Über Gott nachdenken</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Vielfalt der Kirche entdecken – Konfessionen unterscheiden, Ökumene gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Schöpfung wahrnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten annehmen, das eine positive Einstellung sich selbst gegenüber widerspiegelt <p>Verantwortlich handeln – Gutes Miteinander gestalten, Regel bedenken, mit Vorbildern lernen (z.B. Propheten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Risikobereitschaft und positive Einstellungen wichtig sind für den Laufbahngestaltungsprozess <p>Über mich nachdenken: Wer bin ich als Junge/ Mädchen? Was macht mich als Mensch aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Einstellungen, Verhaltensweisen und Fähigkeiten verfügen, die geschlechtsspezifische Diskriminierungen und Stereotypen beseitigen helfen <p>Über mich selbst nachdenken: Angenommen sein und aus Freiheit verantwortlich handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie sich das Selbstkonzept auf das Erreichen der persönlichen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Ziele und Entscheidungen auswirkt <p>Die Bibel im Alltag entdecken – sich in der Bibel zurechtfinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textsorten erkennen und angemessen deuten können <p>Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>Kirchengeschichte – von den Ursprüngen über die Reformation bis heute</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Veränderungen in den Gottesvorstellungen wahrnehmen und deuten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>Fernöstliche Religionen erkunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • sich Laufbahnziele setzen können, die die bevorzugte Zukunftsvorstellung widerspiegeln <p>Über Gott nachdenken – Glaube und Zweifel</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein
--	--	---

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Der Islam – Religionen begegnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren <p>Verantwortlich handeln – Was ist Gerechtigkeit? Was ist Nächsten- und Feindesliebe?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufbahnplanungen im Einklang mit den bevorzugten Zukunftsvorstellungen entwickeln und sie verfolgen können 		
<p>Katholische Religion</p>	<p>Abraham – Leitbild des Gottesvolkes</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Der Mensch als Geschöpf Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten annehmen, das eine positive Einstellung sich selbst gegenüber widerspiegelt <p>Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Jesus: Botschaft und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textsorten erkennen und angemessen deuten können <p>Prophetisches Zeugnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Risikobereitschaft und positive Einstellungen wichtig sind für den Laufbahngestaltungsprozess <p>Das Judentum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren <p>Kirchliches Leben in der Zeit: Sakramente/ Feste</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Menschsein in der Spannung von Gelingen und Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie sich das Selbstkonzept auf das Erreichen der persönlichen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Ziele und Entscheidungen auswirkt <p>Reformation – Ökumene</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Eine Christenheit, verschiedene Konfessionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Jesus sehen – Christus verstehen</p>	<p>Menschsein in der Spannung von Gelingen und Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie sich das Selbstkonzept auf das Erreichen der persönlichen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Ziele und Entscheidungen auswirkt <p>Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Jesus sehen – Christus verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>Symbolsprache kirchlichen Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein 	<p>Kirche und Nationalsozialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Zeitgenössische Sinn- und Heilsangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufbahnplanungen im Einklang mit den bevorzugten Zukunftsvorstellungen entwickeln und sie verfolgen können <p>Hinduismus und Buddhismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textsorten erkennen und angemessen deuten können <p>Anfänge der Kirche (Paulus)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten <p>Ethische Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich Laufbahnziele setzen können, die die bevorzugte Zukunftsvorstellung widerspiegeln <p>Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren 		
<p>Physik</p>	<p>Die Schüler/-innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch, protokollieren diese, verallgemeinern und abstrahieren Ergebnisse ihrer Tätigkeit und idealisieren gefundene Messdaten • dokumentieren die Ergebnisse ihrer Tätigkeit in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen • tauschen sich über physikalische Erkenntnisse und deren Anwendungen unter angemessener Verwendung der Fachsprache und fachtypischer Darstellungen aus. • beschreiben, veranschaulichen und erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und Medien, ggfs. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen. • beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und zur sozialen Verantwortung • beobachten und beschreiben physikalische Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei Beobachtung und Erklärung • erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe physikalischer und anderer Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind • planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team • dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen 	<p>Die Schüler/-innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch, protokollieren diese • dokumentieren die Ergebnisse ihrer Tätigkeit in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen • interpretieren Daten und Beziehungen, wenden einfache Formen der Mathematisierung auf sie an, erklären diese, ziehen geeignete Schlussfolgerungen • stellen Zusammenhänge zwischen physikalischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her, grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab • beschreiben, veranschaulichen und erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und Medien • beschreiben den Aufbau einfacher technischer Geräte und deren Wirkungsweise • analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen und systematisieren dieser Vergleiche • binden physikalische Sachverhalte in Problemzusammenhängen ein, entwickeln Lösungsstrategien und wenden diese an • nutzen physikalische Modelle und Modellvorstellungen zur Beurteilung und Bewertung naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Zusammenhänge • stellen an Beispielen Energiefluss und Energieentwertung quantitativ dar 	<p>Die Schüler/-innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, wenden einfache Formen der Mathematisierung auf sie an, erklären diese, ziehen geeignete Schlussfolgerungen und stellen einfache Theorien auf • stellen Zusammenhänge zwischen physikalischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her, grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab und transferieren dabei ihr erworbenes Wissen • beschreiben, veranschaulichen und erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und Medien, ggfs. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen • stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen physikalische Kenntnisse bedeutsam sind • recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus • wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität, ordnen sie ein und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht • beschreiben, veranschaulichen oder erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe von geeigneten Modellen, Analogien und Darstellungen • beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen empirische Ergebnisse und Modelle kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen physikalische Modelle und Modellvorstellungen zur Beurteilung und Bewertung naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Zusammenhänge • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder bildlichen Gestaltungsmitteln wie Graphiken und Tabellen auch mit Hilfe elektronischer Werkzeuge • wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus • beschreiben den Aufbau einfacher technischer Geräte und deren Wirkungsweise. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären physikalische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe von geeigneten Modellen, Analogien und Darstellungen • bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten im Alltag • kommunizieren ihre Standpunkte physikalisch korrekt und vertreten sie begründet sowie adressatengerecht • beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt • benennen und beurteilen Aspekte der Auswirkungen der Anwendung physikalischer Erkenntnisse und Methoden in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an den ausgewählten Beispielen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Anwendbarkeit eines Modells • beschreiben und erklären in strukturierter sprachlicher Darstellung den Bedeutungsgehalt von fachsprachlichen bzw. alltagssprachlichen Texten und von anderen Medien • nutzen physikalische Modelle und Modellvorstellungen zur Beurteilung und Bewertung naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Zusammenhänge • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder bildlichen Gestaltungsmitteln wie Graphiken und Tabellen auch mit Hilfe elektronischer Werkzeuge • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus • beschreiben den Aufbau einfacher technischer Geräte und deren Wirkungsweise.
Biologie	<p>5. Klasse Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum / Vielfalt der Lebewesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Tierpflege, Biologie <p>Erkundung eines Ökosystems</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. • beobachten und beschreiben biologische Vorgänge mit Hilfe von Protokollen. • entwickeln unter Anleitung biologische Versuche und werten diese in einer Präsentation aus. <p>Haltung von Heim- und Nutztieren / Nutztiere und ihre Produkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Druckerzeuge, elektronische Medien) und werten die Daten und Untersuchungsmethoden kritisch aus. • beurteilen und bewerten an ausgewählten Beispielen Daten und Informationen kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten. 	kein Biologieunterricht	<p>Genetik</p> <ul style="list-style-type: none"> • (medizinische Berufe, Familienberatung) • ermitteln aus Grafiken und Diagrammen Zusammenhänge und ziehen begründete Schlussfolgerungen und beschreiben Gesetzmäßigkeiten. • schulen in Beratungsgesprächen ihre Kommunikationsfähigkeit und Empathie sowie eine kompetente Ausdrucksweise. <p>Erkennen und Reagieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neurologie, Gesundheitsberatung, Laborarbeiten im medizinischen Bereich • erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. • werten Grafiken aus und erstellen aus Datenmaterial und selbst durchgeführten Experimenten eigene Grafiken (Tortendiagramm, Balkendiagramm).

	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren eigenes ökologisches Verhalten und erarbeiten Handlungsalternativen. • erörtern an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen im Sinne der Nachhaltigkeit. • stellen aktuelle Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind. <p>Der menschliche Körper</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Sportler, medizinische Berufe, Optik, Ernährungsberatung, Hebamme) • werten Grafiken aus und erstellen aus Datenmaterial eigene Grafiken (Tortendiagramm, Balkendiagramm). • stellen Plakate / Präsentationen mit selbst hergestellten und organisierten Materialien her und stellen sie vor. • führen selbstständig nach schriftlicher Anweisung einfache Versuche durch. <p>7. Klasse Evolution</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Archäologie, Biologie, Paläontologie) • beschreiben und nutzen verschiedene Methoden des Erkenntniserwerbs. • interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehung und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. • recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Druckerzeuge, elektronische Medien) und gestalten eine Präsentation (PPP). <p>Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Ökologe, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Umwelttechnik, Naturschutzorganisationen) • beurteilen und bewerten ökologische Veränderungen und entwickeln mit Hilfe biologischer Kenntnisse in globaler und persönlicher Hinsicht Handlungsoptionen im Sinne der Nachhaltigkeit. • werten Grafiken aus und erstellen aus Datenmaterial eigene Grafiken (Tortendiagramm, Balkendiagramm). 		
--	---	--	--

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Individualentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • medizinische Berufe, betreuende und erzieherische Berufe • nutzen biologisches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählter moderner Technologie und zu Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen von Experimenten im Alltag. • Interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. • argumentieren sachlich und wägen Pro- und Contra-Argumente gegeneinander ab. 		
Kunst	<p>Ästhetische Schulungen im Bereich Form, Farbe, Duktus, Materialien und deren Wirkungsmöglichkeiten sowie Raumorientierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • bieten erste Einblicke und Anknüpfungsmöglichkeiten in/an die Bereiche: Mediengestaltung/grafische Berufe, Mode, Design, Maskenbildnerie, Architektur und Innenarchitektur, Landschaftsplanung/Vermessungstechnik/Stadtplanung, Chirurgie (Anatomie), soziale Bereiche (nonverbale Kommunikation) <p>Insgesamt fördert das Fach Kunst die feinmotorischen Fähigkeiten der SuS.</p> <p>Auf kognitiver Ebene wird das kreative, statt allein kausale Denken gefördert. In jeder Jahrgangsstufe werden SuS dazu angehalten, neue und eigenständige Lösungswege zu finden und diese zu reflektieren. Die Fähigkeit, bestehende Situationen „outside the box“ umzudenken, neu zu ordnen und damit originelle und innovative Wege zu gehen, wird in jedem Berufsfeld, sei es Personalführung, Wirtschaftsberatung oder konkret für entwicklerische Tätigkeiten, benötigt.</p>	<p>Umgang mit dem Zufall</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative Lösungen finden und innovative Wege gehen (jeder Berufszweig) <p>Vertiefende Auseinandersetzung mit Farben und Farbwirkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innenarchitektur • Werbung • Psychologie • Produktdesign <p>WPII</p> <p>Analyse kultureller Phänomene im Bereich Architektur und Design, Entwicklung eigener Produkte und Gebäude (zeichnerisch, praktisch):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktdesign • Industriedesign • Werbung/Werbeanalyse • Grafik • Architektur/Städteplanung • Modebranche 	<p>Arbeit mit der Perspektive sowie deren Einsatz in verschiedenen Medien (Zeichnung, Film, Fotografie, Werbung etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kameraführung • Fotografie • Architektur • Design • Journalismus
Geschichte	<p>Du und deine eigene (Familien-)Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, wer man ist (in Bezug auf Interessen, Fähigkeiten, persönliche Eigenschaften etc.) <p>Arbeitsteilung Jungsteinzeit oder Ägypten (Gesellschaftspyramide)</p>	<p>Anfänge der Globalisierung (z.B. Kolonialismus, Imperialismus) und ihre Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen <p>Weltkrieg, „Heimatfront“: Frauen in neuen Berufen (Rolle der Frau, Emanzipation)</p>	

Berufsorientierungscurriculum des NEG

<ul style="list-style-type: none"> • sich bewusst sein, wie arbeitsbezogene Veränderungen sich auf unser Leben auswirken und entsprechende Veränderungen im Leben erfordern können <p>Genauere Erkundung eines Berufes in Ägypten (z.B. Beamter, Schreiber, Wesir, Frauen etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen <p>Planung und Durchführung einer Exkursion ins Archäologische Museum in Herne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfeld Archäologie und Berufe im Museum kennen lernen (z.B. Interview) • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können <p>Berufsfeld Politiker kennen lernen (griech. Polis)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Entscheidungen getroffen werden <p>Schule und Bildung in Athen und Sparta</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Beiträge, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Zuhauses, für Familie und Gesellschaft wichtig sind <p>Der römische Legionär – der erste Berufssoldat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen <p>„Beruf“ des Königs / Kaisers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen <p>Leben der Bauern, Handwerker und Kaufmenschen im Mittelalter (z.B. Gegenwartsbezug: Recherche nach „mittelalterlichen“ Berufen heute)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt <p>Die „Start-ups“ der Renaissance (z.B. Buchdruck, Globus, Karten, Teleskop etc.) und ihre Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Risikobereitschaft und positive Einstellungen wichtig sind für den Laufbahngestaltungsprozess <p>Die Gesellschaft des Absolutismus (Ständepyramide)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends sich auf Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten auswirken <p>Zeitungswesen und Zensur (z.B. Flugblatt gestalten, Aufklärung etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein 	<ul style="list-style-type: none"> • sich der Stereotype, Vorurteile und diskriminierenden Verhaltensweisen bewusst sein, die Frauen und Männer in einigen Arbeitsbereichen einschränken <p>Kapitalismus, Wirtschaftssysteme (z.B. USA, UdSSR), Inflation, Weltwirtschaftskrise (Berufsfeld: Wirtschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen <p>Kunst, Verwaltung (z.B. Angestellte), Verkehr, Architektur etc.), Plakate präsentieren und Vortrag halten</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können <p>Arbeitslosigkeit in Weimar</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich bewusst sein, wie arbeitsbezogene Veränderungen sich auf unser Leben auswirken und entsprechende Veränderungen im Leben erfordern können <p>Laufbahnen im Nationalsozialismus (z.B. HJ, BdM, „Kraft durch Freude“, Berufsverbote etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden <p>Planung und Durchführung einer Exkursion Alte Synagoge Essen oder Bergische Synagoge Wuppertal / jüdischer Friedhof / Gemarker Kirche (Barmer theolog. Erklärung 1934)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren <p>Leben und Arbeiten in BRD und DDR (z.B. Wirtschaftswunder, Planwirtschaft, Rolle der Frau, Berufe)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt <p>Planung und Durchführung einer Exkursion ins Haus der Geschichte in Bonn</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich Lernaktivitäten durchführen <p>Einen Konflikt untersuchen und präsentieren (z.B. Ost-West-Konflikt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können <p>Kenntnisse lernen der EU und als Experte eine Podiumsdiskussion durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten 	
---	---	--

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Umgang mit Konflikten (z.B. Franz. Revolution, Wiener Kongress, Hambacher Fest, Revolution 1848/49)</p> <ul style="list-style-type: none"> wissen, wie man sich an Veränderungen in allen Lebensbereichen anpasst <p>Industrialisierung in England und Deutschland: Arbeits- und Lebensverhältnisse im Wandel, Entwicklung der Technik, soziale Fragen etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> wissen, wie man während Übergangszeiten Bewältigungsstrategien oder neue Laufbahnszenarios plant und anwendet <p>Unternehmensführung und -philosophie (z.B. Krupp)</p> <ul style="list-style-type: none"> Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen <p>Planung und Durchführung einer Exkursion ins Industriemuseum Ratingen oder ins Museum für Frühindustrialisierung Wuppertal</p> <p>Berufsfelderkundung: Metall, Maschinenbau, Produktion, Fertigung, Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> wissen, welche Arbeitsbedingungen man für sich selbst haben möchte 		
<p>Erdkunde</p>	<p>Touristische Aktivitäten: Tourismusbranche, Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden. <p>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Überblick über verschiedene Arbeitsfelder (Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen, z.B. Start-up-Unternehmen, Logistikunternehmen UPS, ...) <p>Einflussfaktoren und Auswirkungen der Erdölförderung in Permafrostgebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> (Bsp. Transalaska-Pipeline Berufsfeld des Ingenieurwesens im Bereich Metall-und Maschinenbau) 		<p>Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsfeld aus dem Finanzsektor, der Logistik und dem (Welt-) Handel, Stadtplanung <p>Innerstaatliche und globale, räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungshilfe, NGOs, humanitäre Arbeit <p>Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> Familienplanung, Landwirtschaft (Sicherung der Nahrungsmittelgrundlagen)
<p>Informatik</p>	<p>Kein Informatikunterricht</p>	<p>Einführung in die Programmierung anhand von Scratch: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> lernen grundlegende Strukturen einer Programmiersprache kennen. 	<p>HTML und CSS: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> lernen die Grundlagen der Programmierung einer Website kennen.

Berufsorientierungscurriculum des NEG

		<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und testen einfache Algorithmen. modifizieren und ergänzen Quelltexte von Programmen nach Vorgaben. verwenden bei der Implementierung algorithmische Bausteine. begründen Vorgehensweisen bei der Modellierung informatischer Sachverhalte. zerlegen Sachverhalte durch Erkennen und Abgrenzen von einzelnen Bestandteilen. erkennen Reihenfolgen in Handlungsabläufen. 	<ul style="list-style-type: none"> erstellen eine eigene Website mit den im Unterricht behandelten Elementen.
Musik	Oper <ul style="list-style-type: none"> Die SuS verschaffen sich über Recherchearbeit einen Überblick, wie viele Berufe in dem Betrieb Opernhaus zusammenarbeiten. 	Verschiedene Musikerberufe (Dirigent, Orchestermusiker, Tontechniker) werden exemplarisch vorgestellt. <ul style="list-style-type: none"> SuS informieren sich über die unterschiedlichen Musikangebote in unserer Stadt 	Kein Musikunterricht
Sport	Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste <ul style="list-style-type: none"> HK: In Kleingruppen tänzerische Elemente gemeinsam Planen UK: Präsentationen kriteriengeleitet bewerten. Skifahren HK: Sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Gelände fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale erläutern. UK: Situative Anforderungen beurteilen und das eigene Leistungsvermögen anpassen. 	Spielen in und mit Regelstrukturen <ul style="list-style-type: none"> HK: Regeln unterscheiden, deren Funktion benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. UK: Spielsituationen und die eigenen Spielfähigkeit anhand der Regeln beurteilen. 	Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen <ul style="list-style-type: none"> HK: Sportartenspezifisches und situationsangemessenes Aufwärmen sowie das Erholen und Entspannen nach Belastungsphasen. UK: Einschätzen der individuellen psychophysischen Leistungsfähigkeit.

4.2 In der Sekundarstufe II

Fach	EF	Q1	Q2
Deutsch	<p>Gespräche in Alltag und Literatur – Kommunikation(-smodelle) und Kurzprosa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten. • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten. • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	<p>Sprache und Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten • Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren. • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. • Vorbereitung auf die Facharbeit • Arbeit mit PowerPoint 	<p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. • verschiedene Präsentations-techniken funktional anwenden. • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch, Fachsprachen) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen.
Mathematik	<p>Sachverhalte durch ganzrationale Funktionen, trigonometrische Funktionen und Exponentialfunktionen. Mit dem GTR oder einer geeigneten Tabellenkalkulation modellieren die SuS mehrstufige Zufallsexperimente und untersuchen Situationen mit bedingten Wahrscheinlichkeiten. Sie untersuchen räumliche Geometrie graphisch und rechnerisch.</p> <p>Werkzeuge nutzen Die SuS nutzen den grafikfähigen Taschenrechner als Werkzeug zur Funktionsuntersuchung, zum Darstellen von Graphen und zum Lösen nichtlinearer Gleichungen und linearer Gleichungssysteme. Die SuS untersuchen die Lagebeziehung von Geraden und Kurven (Schnittpunkte, Tangenten) rechnerisch und mittels des Taschenrechners.</p> <p>Argumentieren Die SuS vertiefen anhand ausgewählter Themen der Analysis ihre Fähigkeiten zum mathematischen Diskurs und vertreten begründet ihre Position.</p> <p>Problemlösen Die SuS nutzen ihre erworbenen Kompetenzen, um offene Aufgaben mit Realitätsbezug auf verschiedenen</p>	<p>Interpretation von Graphen Argumentieren / Kommunizieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Verbalisieren</i> Erläutern mathematischer Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und Präzisieren mit geeigneten Fachbegriffen • <i>Kommunizieren</i> Überprüfen und Bewerten von Problembearbeitungen <p>Problemlösen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Reflektieren</i> Vergleichen und Bewerten von Lösungsweisen und Problemlösestrategien <p>Modellieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Mathematisieren</i> Übersetzen von Realsituationen in mathematische Modelle • <i>Validieren</i> Vergleichen verschiedener mathematischer Modelle • <i>Realisieren</i> Finden passender Realsituationen zu einem mathematischen Modell <p>Werkzeuge</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Berechnen</i> Auswählen und Nutzen eines geeigneten Werkzeugs (Tabellenkalkulation, Funktionsplotter) 	

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Niveaustufen zu bearbeiten. Dabei nutzen sie je nach Kontext begründet ganzrationale Funktionen, Exponentialfunktionen und trigonometrische Funktionen. Sie untersuchen geometrische Bezüge unter Verwendung der Vektorrechnung.</p> <p>Kommunizieren Die SuS kommunizieren begründet Auswertungen und Interpretationen, die sie u. a. anhand von Vierfeldertafeln darstellen und bewerten können. Sie diskutieren fundiert über die geeignete Modellierung und wenden dabei die thematisierten Funktionstypen an.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Darstellen</i>, Auswählen geeigneter Medien für die Dokumentation und Präsentation 	
Englisch	<p>Chances and risks of globalisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziokulturelles Orientierungswissen erweitern, vertiefen und kritisch reflektieren • Festigung der Grundkompetenzen Hören / Lesen / Sprechen sowie Mediation <p>Getting involved globally & locally</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziokulturelles Orientierungswissen erweitern, vertiefen und kritisch reflektieren • unterschiedliche Strategien der Informationsbeschaffung • Anwendung kooperatives als auch eigenständiger Arbeitsformen • Festigung der Grundkompetenzen Hören / Lesen / Sprechen sowie Mediation 	<p>Globalisation & global challenges (economic, ecological and political issues)</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziokulturelles Orientierungswissen erweitern, vertiefen und kritisch reflektieren • Festigung der Grundkompetenzen Hören / Lesen / Sprechen sowie Mediation • Den eigenen Lernprozess eigenständig beobachten 	<p>Studying and working in a globalized world</p> <ul style="list-style-type: none"> • Englisch als <i>lingua franca</i> • den Grad der eigenen Sprachkompetenz einschätzen • Teilnahme an Gesprächen, längere Redebeiträge in der Zielsprache geben • Festigung der Grundkompetenzen Hören / Lesen / Sprechen sowie Mediation <p>Ethical issues of scientific and technological progress</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiperspektivische Zugriffe auf ethische Fragestellungen, die durch technischen Fortschritt hervorgerufen werden, ermöglichen • kulturbedingte Normen und Werte diskutieren (Stichwort Eurozentrismus) • politisch geprägte Entscheidungen bewerten • Festigung der Grundkompetenzen Hören / Lesen / Sprechen sowie Mediation
Französisch	<p>Entrer dans le monde du travail</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung, Berufsbilder • Studieren im Ausland (Frankreich) • Ein Vorstellungsgespräch analysieren • Soziales Engagement (<i>eco-volontariat</i>) • Berufsalltag: erkennen und beurteilen problematischer Aspekte 		
Italienisch	<ul style="list-style-type: none"> • Werte, Haltungen, Einstellungen der spanischsprachigen Welt gegenüber entwickeln, mit eigener Welt verknüpfen und in der Zielsprache formulieren. • sich in der Zielsprache als Person präsentieren. • seinen Alltag im Ausland organisieren / Schwerpunkt 	<p>Lebensverlaufsperspektiven für Jugendliche Giovani:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in Italien kennenlernen und kritisch hinterfragen. • Sich mit unterschiedlichen beruflichen Perspektiven 	<p>Turismo – splendore e problemi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökologische und ökonomische Chancen, Probleme und deren Auswirkungen für die Menschen und die Umwelt nachvollziehen (z.B. Massentourismus, Verkehr, Müll,...)

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Großstadt Turin / Rom (z.B. Einkaufen,...).</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein unterschiedliches Schulsystem (Italien) kennenlernen und vergleichen. • Arbeiten mit Nachschlagewerken. • Informationen aus Texten und Medien entnehmen und strukturiert präsentieren. • fiktive Kontaktaufnahme mit der italienischsprachigen Welt in der Zielsprache: Telefongespräche führen, E-Mails schreiben, Briefe (informell / formell) schreiben • Seinen Alltag im Ausland organisieren / Schwerpunkt Großstadt Turin (z.B. Metro fahren, Wegerklärungen, ...). • Entwicklung von Kommunikationsstrategien in der Fremdsprache. • Kommunikationsprobleme in der Fremdsprache selbstständig überwinden (Sprachmittlung). • Lesestrategien für fremdsprachliche Texte vertiefen. <p>Austausch: Turin</p>	<p>von Jugendlichen (Arbeitslosigkeit in Italien) auseinandersetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfeld Soziale Projekte/ volontariato/ Entwicklungshilfe kennenlernen. <p>Migrazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive und Hintergründe von Auswanderung in der globalen Welt verstehen. • Wechselwirkung von politischen Maßnahmen (pol. Richtungen) und Auswanderung begreifen. <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren in unterschiedlichen Quellen und kritisch Daten und Informationen auswerten. • Statistiken auswerten. • Seine eigene Meinung erörtern. • Sprachmittlung üben (Berufsfeld Dolmetschen und Übersetzen). • Analyse visueller Medienbeiträge. 	<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren in unterschiedlichen Quellen und kritisch Daten und Informationen auswerten. • Statistiken auswerten. • seine eigene Meinung erörtern. • Sprachmittlung üben (Berufsfeld Dolmetschen und Übersetzen). • Analyse visueller Medienbeiträge.
<p>Latein</p>	<p>Wortschatzarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Fremdwörter aus lateinischen Wörtern ableiten. <p>Plinius, Briefe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation in Schriftform • Unterschiede im Schreibstil eines Geschäfts- und Privatbriefs kennen. • Briefe/Texte adressatengerecht formulieren können. <p>Erwerb des Latinums als Studienvoraussetzung</p>		
<p>Sozialwissenschaften</p>	<p>Marktwirtschaftliche Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System • Das Marktssystem und seine Leistungsfähigkeit • Wettbewerbs- und Ordnungspolitik • Unternehmensformen • Anspruch und Wirklichkeit der sozialen Marktwirtschaft <p>Der Betrieb als soziales und wirtschaftliches System:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitbestimmung der Arbeitnehmer und Tarifpolitik 	<p>Konsumenten und Wähler durchschauen und steuern... – Milieuorientierte Modelle als Ansätze strategischer Marketingentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an Schülervorstellungen zu zielgruppenbezogenem Marketing, insbesondere Herausarbeitung von Vorstellungen zu denkbaren Zielgruppen. • Abgleich der Schülervorstellungen mit soziologischen Modellvorstellungen (soziale Lagen, Lebensstile, soziale Milieus / Sinus-Milieus). • Reflexion des modellhaften Charakters der soziologischen Modellvorstellungen. 	<p>Globale Strukturen und Prozesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen fachintegrativ und modellorientiert sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar. • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein.

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Identitätsfindung im 21. Jahrhundert: Eine besondere Herausforderung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Transformationsprozesse der eigenen Identität in einer sich verändernden Arbeitswelt • Was erwartet uns in der Arbeitswelt? Vorstellungen, Wünsche und Ängste zur Arbeitswelt <p>Vor- und Nachbereitung des zweiwöchigen Berufsorientierungspraktikums</p>	<p>Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheit. • beschreiben Tendenzen und Manifestierungen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland. <p>Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse komplexer gesellschaftlicher Bedingungen • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte unter den Bedingungen von Globalisierung (ökonomische, kulturelle, politische und ökologische Dimension). 	
<p>Philosophie</p>	<p>Anthropologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden. • verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt. <p>Ethik</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein. • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können. • für sich selbst den Wert von Arbeit, Familie und Freizeitaktivitäten festlegen. <p>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten. • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen (Globalisierung). • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen. <p>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden. 	<p>Anthropologie</p> <p>Der Mensch als Arbeiter</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt. <p>Freiheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein. <p>Ethik</p> <p>Werte und Normen menschlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein. • über die Fähigkeit zur Kommunikation mit anderen und in Gruppen verfügen, um anderen helfen oder mit ihnen zusammenarbeiten zu können. <p>Verantwortung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein (Umweltschutz, Abtreibung, PID). • den Einfluss der eigenen Entscheidungen auf sich und andere beurteilen können. 	<p>Zusammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p>Theorien sozialer Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen (Globalisierung). <p>Demokratie und Mitbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen. <p>Friedensschutz/UN</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten. <p>Wissenschaft und Erkenntnis</p> <p>Weltverbesserung durch Wissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehrere kreative Szenarien für die angestrebte Zukunft entwickeln können. • den Einfluss der eigenen Entscheidungen auf sich und andere beurteilen können.

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<p>Metaphysik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren. 		
Chemie	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeit des Chemielaboranten bzw. des Chemisch-technischen-Assistenten. • Zusätzlich wird dieses umfangreich im Schülerlabor in der Ruhruni Bochum unterstützt. • Winzer und Brauer (Thema: Alkohole) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeit des Chemielaboranten bzw. des Chemisch-technischen-Assistenten. • Zusätzlich wird dieses im LK umfangreich im Schülerlabor in der Ruhruni Bochum unterstützt. • Batterien und Akkus im Vergleich (Thema: Elektrochemie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Arbeit des Chemielaboranten bzw. des Chemisch-technischen-Assistenten. • Zusätzlich wird dieses im LK umfangreich im Schülerlabor in der Ruhruni Bochum unterstützt. • Handwerk der Coloration (Thema: Farbstoffe)
Evangelische Religion	<p>„Der Mensch als Geschöpf Gottes“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer bin ich? – Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Was ist „Schöpfung“ und wie gehen wir mit ihr um?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhalten annehmen, das eine positive Einstellung sich selbst gegenüber widerspiegelt • „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“ <p>„Nach mir die Sintflut?“ – Der Mensch zwischen Zukunftsangst und Zukunftshoffnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie sich das Selbstkonzept auf das Erreichen der persönlichen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Ziele und Entscheidungen auswirkt • „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“ <p>Gemeinschaft der Glaubenden – Wie begegnet uns Kirche heute?</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten 	<p>„Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi“</p> <p>Worauf dürfen wir hoffen? Leben und Botschaft Jesu Christi</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen • „Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi“ <p>Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für Gegenwart und Zukunft</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein • „Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln“ <p>Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen • „Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln“ <p>Wie steht es mit der Gerechtigkeit und Frieden in der Welt? Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich Laufbahnziele setzen können, die die bevorzugte Zukunftsvorstellung widerspiegeln 	<p>„Glauben und Zweifel – Auf der Suche nach Gott“</p> <p>Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein • „Die Kirche und ihr Auftrag in einer sich wandelnden Welt“ <p>Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufbahnplanungen im Einklang mit den bevorzugten Zukunftsvorstellungen entwickeln und sie verfolgen können
Katholische Religion	<p>„Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p>Religion ist das, was den Menschen unbedingt angeht (P. Tillich)</p>	<p>„Es gibt keinen Weg zum Vater als durch mich“ – Theologische, christologische und ethisch - anthropologische Auseinandersetzungen mit dem Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>„Für wen halten die Leute den Menschensohn“? (Mt 16,13) – Jesus der Christus? Eine historische kritische und</p>	<p>„Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt...“ (Mt. 25, 31) - Die Kirche als Trägerin der christlichen Botschaft von der Vollendung des menschlichen Lebens</p> <p>„Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p>

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>„Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind...“ Epistemologische Annäherungen</p> <ul style="list-style-type: none"> verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>„Dann sprach Gott: Lass uns Menschen machen (Gen 1,26) – Auseinandersetzungen mit dem biblisch-christlichen Menschenbild</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhalten annehmen, das eine positive Einstellung sich selbst gegenüber widerspiegelt <p>Grundlagen christlicher Ethik und praktische Konsequenzen für verantwortliches Leben und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> sich Laufbahnziele setzen können, die die bevorzugte Zukunftsvorstellung widerspiegeln 	<p>kerygmatische Perspektive auf die Gestalt Jesu und seine Botschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen <p>Konsequenzen des christlichen Glaubens angesichts ethischer Herausforderungen in der Gegenwart – Philosophische und theologische Reflektionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und Ende</p> <ul style="list-style-type: none"> Laufbahnplanungen im Einklang mit den bevorzugten Zukunftsvorstellungen entwickeln und sie verfolgen können <p>„Gott beweisen und bezeugen“ – Biblisch-christliche Gottesbilder rund ihre Entfaltung in der Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>„Gott bestreiten“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <ul style="list-style-type: none"> sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein 	<ul style="list-style-type: none"> verstehen, wie sich das Selbstkonzept auf das Erreichen der persönlichen, gesellschaftlichen, schulischen und beruflichen Ziele und Entscheidungen auswirkt <p>Viele Wege führen zu Gott oder: Ohne Jesus Christus kein Heil? - Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> sich seines Verhaltens und seiner Einstellungen bewusst sein <p>„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (Offb. 21, 1) - Biblische, systematisch-theologische und ekklesiologische Bilder und Vorstellungen von Zeit und Ewigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Laufbahnplanungen im Einklang mit den bevorzugten Zukunftsvorstellungen entwickeln und sie verfolgen können
<p>Physik</p>	<p>Die Schüler/-innen sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> naturwissenschaftliches Arbeiten reflektieren sowie Veränderungen im Weltbild und in Denk- und Arbeitsweisen in ihrer historischen und kulturellen Entwicklung darstellen. physikalische Aussagen und Behauptungen mit sachlich fundierten und überzeugenden Argumenten begründen bzw. kritisieren. Daten qualitativ und quantitativ im Hinblick auf Zusammenhänge, Regeln oder mathematisch zu formulierende Gesetzmäßigkeiten analysieren und Ergebnisse verallgemeinern. 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS quantifizieren die Vorstellung vom Planetensystem und berechnen typische Werte (Entfernung verschiedener Planeten zur Sonne, Umlaufzeiten). Anhand des Eiskunstläufers lernen die SuS den Drehimpuls und den zugehörigen Erhaltungssatz kennen. Die SuS untersuchen Schwingungsvorgänge in mechanischem, elektrodynamischem und quantenmechanischem Kontext. Dabei untersuchen sie freie, gedämpfte, erzwungene und gekoppelte Schwingungen. Sie lernen die technisch äußerst relevanten Bauteile der Kapazität, der Induktivität und der Diode. 	<ul style="list-style-type: none"> Die SuS erweitern ihren Horizont von der klassischen Physik hin zu der Physik des Mikrokosmos. Sie lernen qualitative und quantitative Eigenschaften von Quantenobjekten kennen. Anhand der Quantenmechanik und des semiklassischen Atommodells erfahren sie in Grundzügen die Struktur der Materie (Potentialtopfmodell, Bindungszustände, Spektren, Fraunhofersche Linien). Die SuS untersuchen exemplarisch als Quantenobjekte das Photon und das Elektron. Dabei erfahren sie in zahlreichen Experimenten Möglichkeiten, diese Objekte quantitativ zu untersuchen (Masse, Ladung, Wellenlänge, Energie. Millikanexperiment, Fadenstrahlrohr, Elektronenbeugungsröhre). Die SuS lernen die moderne Beschreibung von Wechselwirkungen durch Felder kennen (Gravitationsfeld, elektrisches Feld, magnetisches Feld, Quantisierung des elektromagnetischen Feldes in der Hochenergiephysik).

Berufsorientierungscurriculum des NEG

			<ul style="list-style-type: none"> Die SuS lernen das Standardmodell der Hochenergiephysik.
Biologie	Biologie der Zelle <ul style="list-style-type: none"> zeigen Möglichkeiten und Grenzen der Zellkulturtechnik in der Biotechnologie und Biomedizin auf. leiten aus Abbildungen biologische Sachverhalte ab und beschreiben diese fachsprachlich korrekt. wenden wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen an. 	Genetik <ul style="list-style-type: none"> erläutern molekulargenetische Verfahren und ihre Einsatzgebiete. beschreiben und bewerten aktuelle Entwicklungen in der Biotechnologie. bewerten an Beispielen von Konfliktsituationen mit biologischem Hintergrund kontroverse Ziele und Interessen, sowie die Folgen wissenschaftlicher Forschung. LK: molekulargenetische Arbeitstechniken (Bayer) Ökologie <ul style="list-style-type: none"> werten komplexere Grafiken aus und erstellen aus Datenmaterial eigene Grafiken. bewerten an Beispielen von Konfliktsituationen mit biologischem Hintergrund kontroverse Ziele und Interessen, sowie die Folgen. beurteilen und bewerten ökologische Veränderungen und entwickeln mit Hilfe biologischer Kenntnisse in globaler und persönlicher Hinsicht Handlungsoptionen im Sinne der Nachhaltigkeit. 	Evolution <ul style="list-style-type: none"> naturwissenschaftliche Prinzipien reflektieren sowie Veränderungen im Weltbild und in Denk- und Arbeitsweisen in ihrer historischen und kulturellen Entwicklung darstellen. Beurteilen von aktuellen Ereignissen (Umweltschutz, Artensterben, Einsatz von Insektiziden, Klimawandel u.ä.) und deren Bewertung auf biologischem Hintergrund. Neurologie <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und bewerten aktuelle Entwicklungen in der Biotechnologie.
Kunst	Wahrnehmungsschulung <ul style="list-style-type: none"> Reflektion des Zeitgeistes (Stilleben--> Vanitas, Stellenwert des Todes) Kulturgeschichte (Schwerpunkt Europa) Reflektion von Kulturphänomenen (Kunstbegriff definieren/kritisieren) Analysefähigkeiten (Beschreibung, Deutung und Bewertung eigener und fremder Arbeiten)	Eigen- und Fremdwahrnehmung beschreiben und reflektieren <ul style="list-style-type: none"> Journalismus (Bildjournalismus) Partizipation am öffentlichen Diskurs/eine Meinung entwickeln und vertreten (u.a. am Beispiel Street Art) eigene Arbeitsprozesse reflektieren und dokumentieren/prozessorientiert Arbeiten/Arbeit mit Entwürfen und Skizzen Kulturgeschichte und Reflektion von Kulturphänomenen und Zeitgeist (Fortführung aus der EF)	
Geschichte	Erfahrungen mit Fremdsein: Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive <ul style="list-style-type: none"> verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden Erfahrungen mit Fremdsein: Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa (Umgang mit Karten)	Umgang mit Konflikten (z.B. Napoleonische Zeit, Wiener Kongress, Hambacher Fest, Revolution 1848/49) <ul style="list-style-type: none"> wissen, wie man sich an Veränderungen in allen Lebensbereichen anpasst Deutsches Kaiserreich „Sozialistengesetze“ und Sozialgesetzgebung Bismarcks / Kulturkampf Bismarcks <ul style="list-style-type: none"> Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen 	Laufbahnen im Nationalsozialismus (z.B. HJ, BdM, „Kraft durch Freude“, Berufsverbote etc.) <ul style="list-style-type: none"> verstehen, wodurch das Verhalten und die Einstellungen beeinflusst werden Leben und Arbeiten in BRD und DDR (z.B. Wirtschaftswunder, Planwirtschaft, Rolle der Frau, Berufe) <ul style="list-style-type: none"> verstehen, wie Arbeit zu unserer Gemeinschaft und Gesellschaft im Allgemeinen beiträgt

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends sich auf Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten auswirken <p>Erfahrungen mit Fremdsein: Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Risikobereitschaft und positive Einstellungen wichtig sind für den Laufbahngestaltungsprozess <p>Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und Früher Neuzeit Inhaltliche Schwerpunkte: Religion, Herrschaft, Wissenschaft, Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends sich auf Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten auswirken <p>Begegnung der Kulturen (Kreuzzüge, Osmanen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt (Diversität) respektieren <p>Menschenrechte in historischer Perspektive:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Menschenrechte • Französische Revolution • Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart • verstehen, wie persönliche Überzeugungen und Einstellungen Entscheidungen beeinflussen 	<p>Industrialisierung in England und Deutschland: Arbeits- und Lebensverhältnisse im Wandel, Entwicklung der Technik, soziale Fragen etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, wie man während Übergangszeiten Bewältigungsstrategien oder neue Laufbahnszenarios plant und anwendet <p>Unternehmensführung und -philosophie (z.B. Krupp)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf Erfolge in Leben und Beruf kennen <p>Anfänge der Globalisierung (z.B. Kolonialismus, Imperialismus) und ihre Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen • Weltkrieg, „Heimatfront“: Frauen in neuen Berufen (Rolle der Frau, Emanzipation) • sich der Stereotype, Vorurteile und diskriminierenden Verhaltensweisen bewusst sein, die Frauen und Männer in einigen Arbeitsbereichen einschränken <p>Kapitalismus, Wirtschaftssysteme (z.B. USA, UdSSR), Inflation, Weltwirtschaftskrise (Berufsfeld: Wirtschaft)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beschaffenheit der globalen Wirtschaft und ihre Auswirkung auf Individuen und Gesellschaft verstehen <p>Alltag in Weimar (z.B. Gesellschaft, Berufsfelder: Medien/ Film, Kunst, Verwaltung (z.B. Angestellte), Verkehr, Architektur etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends sich auf Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten auswirken <p>Arbeitslosigkeit in Weimar</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich bewusst sein, wie arbeitsbezogene Veränderungen sich auf unser Leben auswirken und entsprechende Veränderungen im Leben erfordern können 	<p>Planung und Durchführung einer Exkursion ins Haus der Geschichte in Bonn</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich Lernaktivitäten durchführen <p>Konflikte in der Nachkriegszeit (z.B. Ost-West-Konflikt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen, wie man sich an Veränderungen in allen Lebensbereichen anpasst <p>Friedensverträge in der Moderne (Westfälischer Frieden, Wiener Kongress, Versailles)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Entscheidungen getroffen werden <p>Kennenlernen der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen, wie Organisationen arbeiten
<p>Erdkunde</p>	<p>Regenerative Energie: Möglichkeiten einer klimaneutralen Stromversorgung bei weitgehendem Verzicht auf fossile Energieträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaforschung, Ingenieurswesen (Schwerpunkt nachhaltige Energieträger: Windkraftträder, Solaranlagen, ...) <p>Wassermangel und Wasserüberschuss: Bedrohung von Lebens- und Siedlungsräumen durch Hochwasser /Ursachen, Auswirkungen und Möglichkeiten der Bekämpfung</p>	<p>Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handel, Verkehr, Tourismus, ... • Exkursionen, z. B. zur Zeche Zollverein <p>Besuch von mittelständischen Unternehmen in Velbert und Umgebung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Management <p>Stadtentwicklung und Stadtstrukturen auch im Hinblick</p>	<p>Markt- und Agrobusiness</p> <ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige und zukunftsorientierte Landwirtschaft, Intensivierung/Spezialisierung/Mechanisierung (Bsp. Niederrhein), • Sicherung der Nahrungsgrundlage <p>Agrartechnik, Sozialwissenschaften</p> <p>Globale Disparitäten, mögliche Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozioökonomische Berufsfelder/Sozialwissenschaften

Berufsorientierungscurriculum des NEG

	<ul style="list-style-type: none"> • (Wasserbau, Katastrophenschutz, ...) 	<p>auf zukunftsorientierte Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtplanung, Architektur, Sozialwissenschaften, ... 	
Informatik	<p>Einstieg in eine objektorientierte Programmiersprache anhand von Java Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Grundlagen der Objektorientierung kennen. • arbeiten mit verschiedenen Klassen und Objekten, Attributen sowie Methodentypen. • bauen eigene Programme anhand verschiedener Konzepte auf. <p>Historische Entwicklung der Informatik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler ... • beschäftigen sich intensiv mit historischen Entwicklungen und Persönlichkeiten der Informatik. 	<p>Weiterführung der Programmierung in Java: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln verschiedene Such- und Sortieralgorithmen und vergleichen diese hinsichtlich ihrer Schnelligkeit. • lernen verschiedene lineare und nicht-lineare Datenstrukturen kennen. • beschäftigen sich mit rekursiven Programmabläufen. 	<p>Weiterführung der Programmierung in Java:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler... • entwickeln ein komplexeres Programm in Form eines Projektes. <p>Datenbanken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler... • lernen ein Datenbanksystem kennen. • strukturieren Daten mithilfe von Tabellen. • beschäftigen sich mit SQL-Abfragen. • modellieren zu alltagsnahen Situationen ER-Modelle. <p>Automatentheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler... • lernen endliche (und weitere) Automaten sowie formale Sprachen kennen. • entwickeln zu Problemstellungen Lösungen mithilfe der angeeigneten Kenntnisse.
Musik	<p>Projekt: Tontechnik Interessierte SuS werden in die Ton- und Lichttechnik der Aula eingeführt und können so bei Schulveranstaltungen mitwirken.</p>	<p>Projekt: Tontechnik Interessierte SuS werden in die Ton- und Lichttechnik der Aula eingeführt und können so bei Schulveranstaltungen mitwirken.</p>	<p>Projekt: Tontechnik Interessierte SuS werden in die Ton- und Lichttechnik der Aula eingeführt und können so bei Schulveranstaltungen mitwirken.</p>
Sport	<p>Gesundheit HK: Entspannungstechniken erlernen und anwenden. UK: Entspannungstechniken evaluieren.</p>	<p>Den Körper wahrnehmen/Gesundheit HK: Kräftigungsübungen eigenständig entwickeln und erproben. UK: Die Übungen im Hinblick auf Leistung und Gesundheit evaluieren.</p>	<p>HK: SuS übernehmen in ausgewählten Unterrichtssituationen die Anleitung der Gruppe. UK: SuS beurteilen die von sich oder Mitschülern durchgeführten Sequenzen.</p>

5. Weitere Elemente der Berufs- und Studienorientierung am NEG

Das Schwarze Brett

Im Z-Bereich des Gebäudes findet sich das „Schwarze Brett Studien- und Berufswahlorientierung“. Hier werden Übersichten für die jeweiligen Jahrgangsstufen, Ankündigungen von staatlichen Hochschulen, lokalen privaten Hochschulen, Hinweise zu universitären Angeboten, zu (Auslands-)Praktika, zum Freiwilligen Sozialen Jahr etc. ausgehängt und ständig aktuell gehalten. Dieses „Schwarze Brett“ sollte selbstverständlicher Anlaufpunkt für alle Schülerinnen und Schüler sein.

Besuch des BIZ in Mettmann

Die Schülerinnen und Schüler werden zum Ende der Jahrgangsstufe 9 das Berufsinformationszentrum (BIZ) in der Agentur für Arbeit, Standort Mettmann, besuchen und dort umfassend durch die Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit über die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Gesprächsangebote informiert. Dieser Besuch dient als erste Begegnung der Schüler mit der Bundesagentur für Arbeit und dient einer guten Zusammenarbeit.

Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit steht den Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen für individuelle Beratungen zur Verfügung.

Assessment-Center-Training durch die BARMER GEK in der Q1

Im Rahmen des Assessment-Center-Trainings berichtet ein Mitarbeiter der Barmer GEK über Einstellungsverfahren und -tests in großen und mittelständischen Unternehmen und lässt die Schülerinnen und Schüler Übungen wie Selbstpräsentationen durchführen.

Schule im NRW-Talentscouting

Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium Mitglied im NRW-Talentscouting-Programm. Diese Talentförderung richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, deren *Eltern kein Studium absolviert* haben. Dazu kommt eine Mitarbeiterin des Campus Heiligenhaus der Fachhochschule Bochum monatlich in die Schule, um adäquate Schülerinnen und Schüler in ihrer beruflichen Entwicklung zu beraten und zu begleiten.

Elternarbeit

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sollen wegen ihrer zentralen Bedeutung für den beruflichen Findungsprozess aktiv und passiv in die StuBo-Aktivitäten mit einbezogen werden. Sie werden regelmäßig zu Schuljahresbeginn über alle anstehenden Aktivitäten der Studien- und Berufswahlberatung informiert (z.B. in der zentralen Informationsveranstaltung vor den Pflegschaftssitzungen; eine die Schulzeit begleitende Elterninformation erfolgt schwerpunktmäßig über den Schulbrief und über das wachsende Portfolio [Berufswahlpass ab Klasse 8]).

Kontakte der Eltern zur Berufswelt, v.a. bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen für die Berufsfelderkundungen in Klasse 8, sollen verstärkt genutzt werden.

5.1 Lernpartnerschaften im Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft (KSW)

Das Nikolaus-Ehlen-Gymnasium verfügt über zwei Lernpartnerschaften in dem Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft, in dem sich Vertreter von Schule und Arbeitswelt für eine gute und fundierte Bildung und die Zukunft junger Menschen engagieren.

Die erste und bereits über einen längeren Zeitraum bestehende Kooperation besteht zwischen dem NEG und der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert. Im Rahmen dieser Kooperation stellt die Sparkasse unseren Schülerinnen und Schülern diverse Workshops und Bildungsangebote zur Verfügung. In der Jahrgangsstufe 8 nehmen unsere Schülerinnen und Schüler beispielsweise an dem Workshop *Business Knigge – der erste Eindruck zählt* teil. Gerade im Berufsleben sind gute Umgangsformen sowie ein positiver erster Eindruck von großer Bedeutung. Um unseren Schülerinnen und Schülern noch einige Tipps an die Hand zu geben, wie man sich in Unternehmen verhält, führen wir gemeinsam mit der Sparkasse diesen Workshop durch – verbringen sie doch im Zuge der Berufsfelderkundungstage im zweiten Halbjahr drei Tage in einem Unternehmen.

Im Politikunterricht der Jahrgangsstufe 9 erklären Finanzexperten der Sparkasse vor dem Hintergrund der Unterrichtseinheit *Globalisierung* den Zusammenhang globaler Finanzmärkte in dem Informationsvortrag *Geld regiert die Welt – Finanzwelt einfach erklärt*.

Die zweite Kooperation mit dem Unternehmen WITTE Automotive GmbH wurde im Januar 2019 offiziell ratifiziert. Das Unternehmen ist Weltmarktführer im Bereich mechatronischer Schließsysteme und steht exemplarisch für den Wirtschaftsstandort Velbert als Stadt der Schlösser und Beschläge. Im Rahmen dieser Kooperation führen Mitarbeiter der Human Resources-Abteilung mit unseren Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 im Fach Deutsch ein Bewerbungstraining durch, verbessern ihre Bewerbungsschreiben, geben ihnen hinterher eine Rückmeldung und zeigen ihnen Verbesserungsvorschläge auf.

Unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 absolvieren ihren dritten Berufsfelderkundungstag bei WITTE, wo sie über das Aktivitätsfeld des Unternehmens sowie die unterschiedlichen vertretenen Berufsfelder informiert werden und praxisnahe Einblicke erhalten. Darüber hinaus begleiten sie Mitarbeiter des Unternehmens über einen speziellen Zeitraum und erhalten die Möglichkeit, Gespräche mit Fachkräften und Auszubildenden zu führen.

Im nächsten Schuljahr (2019/2020) ist eine Anbindung an das Fach Sozialwissenschaften geplant, wobei Mitarbeiter des Unternehmens im Zusammenhang mit dem Thema Standortfaktoren und Standortpolitik die Vor- und Nachteile des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Zeichen von Globalisierung erläutern.

Im Zuge der Erweiterung der Kooperation befindet sich eine Art „Junge Forscher-AG“ mit interessierten Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Physik in Planung.

6. Informationsquellen für Schüler und Lehrer (online)

<https://www.arbeitsagentur.de/bildung/studium> (vorher studifinder.de)

Verpflichtendes Selbsterkundungstool für SII-Schülerinnen und Schüler im Kontext von KAOA mit weitreichenden Studieninformationen.

www.studienwahl.de

Ein Angebot der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesagentur für Arbeit; Beschreibungen von Studiengängen und Berufsfeldern.

www.berufenet.de

Diese Datenbank der Agentur für Arbeit beinhaltet Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen nicht nur akademischer Berufe. Sie hilft Informationen über den Zugang zu einem gewünschten Beruf oder über typische Berufsfelder für Absolventinnen und Absolventen bestimmter Studiengänge zu finden.

www.hochschulkompass.de

Umfangreiche Datenbank über das Studienangebot aller deutschen Fachhochschulen und Universitäten. Es umfasst grundständige, weiterführende Studiengänge und bietet Links zu den Internetseiten der Hochschulen. Sehr umfangreich; unverzichtbare Orientierungshilfe.

www.daad.de

Die Homepage des *Deutschen Akademischen Austauschdienstes* beinhaltet Informationen über alle Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten (Studium, Praktikum etc.); zudem Links zu ausländischen Universitäten, Hochschulen und Organisationen sowie eine Stipendiendatenbank.

www.ausbildungplus.de

Die Datenbank *AusbildungPlus* bietet einen bundesweiten Überblick über Ausbildungsangebote mit Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge an Berufsakademien, Fachhochschulen, Universitäten, Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien, die ein Studium mit einer betrieblichen Ausbildung verknüpfen.

6.1 Zeitschriften für Studieninteressierte und Studierende

Informationen über Studiengänge, Berufsfelder und allerlei Begleitthemen finden sich in folgenden Publikationen:

www.abi-magazin.de (Publikation der Agentur für Arbeit)

www.abi.de

www.uni-magazin.de

www.audimax.de

www.unicum.de

6.2 Studienfinanzierung

www.studierendenwerke.de

Die Seiten der Studierendenwerke informieren allgemein über Möglichkeiten der Studienfinanzierung, u. a. auch über Studienkredite.

www.bmbf.de

Diese Seite des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung* informiert über BAföG und Forschungsförderung.

www.stipendiumplus.de

Diese Seite des *Bundesministeriums für Bildung und Forschung* informiert über Begabtenförderung im Hochschulbereich.

<https://www.stiftungen.org/suche/stipendien.html>

Auf der Suche nach einem Stipendium oder einer Studienförderung? Stiftungen und Förderwerke stärken vielfältig Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Der Stiftungsindex ist ein Angebot des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Über die Suchfunktion ist es möglich, nach Fördermöglichkeiten von Stiftungen aus Deutschland zu recherchieren.

www.stipendienzv.defetudservicefrset.html

Die Datenbank der Servicestelle für Elektronische Forschungsförderinformationen (ELFI) informiert über nationale und internationale Forschungsförderprogramme und Fördermöglichkeiten für Studierende (Stipendien, Austausch etc.).

7. Beschreibung der Wirtschaftsstruktur und Zahlen zum Arbeitsmarkt im Kreis Mettmann

Die Wirtschaftsstruktur im Kreis Mettmann wird geprägt durch kleine und mittelständische Unternehmen. Neben traditionsreichen Familienbetrieben und mittelständischen Spezialisten haben sich namhafte global agierende Firmen wie der Textilhersteller ESPRIT oder der Entwickler von molekularer Diagnostik Qiagen hier angesiedelt. Klassische Industrieproduktion steht neben Handel, Dienstleistung, Handwerk und zunehmend Zukunftstechnologien. Die Bereiche der Bio-Gen-Tec, Metall, Automotive und Maschinenbau, Schließ- Sicherheits- und Beschlagtechnik sowie Information und Kommunikation sind besonders stark vertreten.

Rund ein Viertel der Beschäftigten sind im Kreis Mettmann im verarbeitenden Gewerbe tätig, allerdings mit sinkender Tendenz. Insbesondere die Dienstleistungsanbieter sind gewachsen und haben maßgeblich zum Beschäftigungsaufbau beigetragen. Das stärkste Wachstum verzeichnen die sonstigen Dienstleistungen, zu denen das Sicherheitsgewerbe, Garten- und Landschaftsbauer, Gebäudedienstleister sowie Reiseveranstalter zählen. An weiterer Stelle folgen die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Dazu

zählen insbesondere Rechts- und Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Werbeagenturen, Forschung und Architekturbüros.

Der tertiäre Sektor ist der beschäftigungsstärkste im Kreis Mettmann. Auch die Landwirtschaft wächst. Die Beschäftigung im Südkreis steigt stärker als im Nordkreis.

Im an das Ruhrgebiet grenzenden Norden des Kreises wird die wirtschaftliche Struktur stark durch das produzierende und verarbeitende Gewerbe, vor allem im Bereich Metall geprägt.

Im Süden findet sich eine konzentrierte Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich der Life Science und Biotech. Hier spielt auch die Nähe zur Landeshauptstadt Düsseldorf eine entscheidende Rolle.

In Velbert und Heiligenhaus haben sich international führende Unternehmen im Bereich der Schließ-, Sicherungs- und Beschlagtechnik etabliert. Mit dem Unternehmen WITTE Automotive GmbH, welches Weltmarktführer im Bereich mechatronischer Schließsysteme ist, besteht seit dem 23. Januar 2019 offiziell eine Lernpartnerschaft im Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft (KSW).

Neben dem größten Kalkwerk Europas finden sich in Wülfrath zahlreiche Zulieferer für die Automobilbranche. Der Metall- und Maschinenbau spielt eine entscheidende Rolle in auch Erkrath, Haan, Mettmann und Monheim. Vor allem im Süden des Kreises haben Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, Biotechnologie, Chemie und Pharmazie ein festes Standbein. Forschung und Entwicklung stehen hier im Fokus.

Firmen aus dem Bereich IT und Kommunikation finden sich verstärkt in Ratingen, Erkrath und Langenfeld. Handel und Dienstleistungen sind in Haan, Hilden, Langenfeld, Mettmann und Ratingen wichtige Wirtschaftszweige.

Das Handwerk ist in allen 10 Kreisstädten gut aufgestellt.

Aus den regionalen Schwerpunkten ergibt sich selbstverständlich ein erster Hinweis auf den jeweiligen regionalen Fachkräftebedarf. Gesucht werden vor allem qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Zahl der Helferstellen sinkt deutlich. Erste Fachkräftengpässe zeigen sich im Bereich „Lager und Logistik“, aber auch in den Berufen im Bereich „Metallerzeugung und -bearbeitung“ sowie „Mechatronik, Energie- und Elektroberufe“. Eine deutliche Bedarfssteigerung ergibt sich im Bereich der Informatik-, Informations- und Telekommunikationsberufe.

Mit einer Arbeitslosenquote von 5,8% (Stand Juni 2018) liegt der Kreis Mettmann unter dem Landesdurchschnitt. (Langenfeld 5,7%, Hilden 6,0%, Ratingen 6,1%, Mettmann 6,7%, Velbert 6,3%) Die Arbeitslosenquote der unter 25 jährigen lag bei 6,3%

Im Kreis Mettmann liegt die Ausbildungsbereitschaft jedoch deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Trotz Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften sinken die Ausbildungsquoten seit einigen Jahren ständig. Die Bereitschaft auszubilden wächst dabei mit der Betriebsgröße. Das Ausbildungsjahr 2017/18 weist einen neuen Tiefstand begonnener Ausbildungsverhältnisse aus (-7,1%). Nicht alle unserer ausbildungswilligen Schülerinnen und Schüler haben damit die Chance im Kreis Mettmann einen passenden Anschluss in die Ausbildung zu finden. Den Jugendlichen wird demnach bereits in der Ausbildungszeit ein hohes Maß an Mobilität zugemutet. Sie werden vielfach zu Pendlern in die umliegenden Regionen.

Die Liste der abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Kreis führen die Kaufleute für Büro-management an, gefolgt von Verkäuferinnen und Verkäufern und Industriekaufleuten. In den weiteren Top 10-Berufen finden sich neben den kaufmännischen Berufen auch solche aus dem Handwerk, wie dem Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung und Klima, Elektroniker.

Ungeachtet aller Zahlen und Bedarfe bleibt es Aufgabe der Schule, die persönlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler, ihre individuellen Fähigkeiten einerseits und ihre Chancen und Möglichkeiten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt andererseits im Blick zu behalten.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktbeobachtung im Bergischen Land. Mai 2019 (Standortanalyse der Agentur für Arbeit Mettmann), Invest in ME, eine Publikation der Wirtschaftsförderung im Kreis Mettmann.

8. Literaturverzeichnis

Bäcker, L./Meetz, F. (2016): „Die Stärken im Blick – Das Portfolioinstrument als Begleiter durch die Berufs- und Studienorientierung“, in: Ders. (Hrsg.): *Berufs- und Studienorientierung in der Schulpraxis in NRW. Leitfaden zu den Maßnahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“*, Frechen, S. 112-117.

Brügmann, K./Esser, A./Lüking, M. (2016): „‘Kein Abschluss Ohne Anschluss‘: Das Landesvorhaben richtet sich erstmals an alle Schülerinnen und Schüler aller Schulformen in NRW“, in: Bäcker, L./Meetz, F. (Hrsg.): *Berufs- und Studienorientierung in der Schulpraxis in NRW. Leitfaden zu den Maßnahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“*, Frechen, S. 21-33.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2016): *Studien- und Berufsorientierung an Gymnasien – Warum eigentlich?*, Darmstadt.

Lippegaus-Grünau, P. (2016): „Mit der externen Potenzialanalyse Potenziale entdecken“, in: Bäcker, L./Meetz, F. (Hrsg.): *Berufs- und Studienorientierung in der Schulpraxis in NRW. Leitfaden zu den Maßnahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“*, Frechen, S. 75-80.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2017): *Berufswahlpass Nordrhein-Westfalen – Begleitheft für die Praxis*, Erftstadt.

van der Hövel, W. (2016): „Rechtliche Fragen zur Berufs- und Studienorientierung am Beispiel der Schülerbetriebspraktika“, in: Bäcker, L./Meetz, F. (Hrsg.): *Berufs- und Studienorientierung in der Schulpraxis in NRW. Leitfaden zu den Maßnahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“*, Frechen, S. 189-198.

Schulgesetz NRW (online) URL:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000524 (Zugriff am 23.03.2018).